Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1908. Nr. 186. **Jahrgang 200.**

Bezugspreis für Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigegebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Sonntag, 19. April 1908.

Geschäftsstelle in Berlin: Dessauerstraße 14. Telephon-Amt VI Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Des Osterfestes wegen erscheint die nächste Nummer Dienstag nachmittag.

Der Fürstentag.

Noch wenden sich die Blicke der Deutschen nach Italien, wo der Kaiser weilte und der Kanzler noch weilt. Aber nur noch kurze Wochen, dann wird jedes Auge nach Oesterreichs Hauptstadt schauen, wo des Deutschen Reiches greiser Verbündeter einem Ehrentage ohne gleichen entgegengeht, und wo an der Spitze der deutschen Bundesfürsten unser Kaiser erscheinen will, um dem Jubilar in besonderer Art zu huldigen. Diejenigen aber, deren Beruf die kritische Beleuchtung der Tagesereignisse erheischt, spitzen bereits die Feder, und so hat das führende Blatt des Zentrums, die „Germania", dem Wiener Fürstentag schon jetzt einen „Begrüßungsartikel" gewidmet, in dem es — leider! — heißt: „Daß 16 oder 17 Fürsten alle von selbst auf den Gedanken gekommen seien, nach Wien zu reisen, ist selbstverständlich von vornherein ausgeschlossen. Also muß die Sache vor irgend einer Seite „angeregt" worden sein. Daraus folgt aber schon, daß ein Teil der deutschen Fürsten die Gesellschaftsreise nur widerwillig mitmacht. Man kann sich nicht ausschließen, und so reist man. Daß dem betagten österreichischen Monarchen der Besuch mehr eine Last als eine Freude ist, sieht man schon daraus, daß die Gäste nach kaum eintägigem Aufenthalte in Wien wieder abreisen müssen. Daß die „Huldigung" unangenehm an den Frankfurter Fürstentag erinnert, sagten wir schon. Und ob es den österreichischen Staatsmännern, die mit den verschiedensten Nationalitäten zu rechnen haben, die Lage gerade erleichtert, wenn sie die Fürsten eines Landes willkommen heißen müssen, in dem soeben durch zwei Ausnahmegesetze das Recht einer der bedeutendsten dieser Nationalitäten schwer vergewaltigt worden ist, darf man auch bezweifeln. Unsere Polenpolitik schädigt unsere auswärtige Politik, die ohnedem übel genug aussieht, viel mehr, als man in Berlin erkennt oder zugeben will. Fürstenbesuche, die heutzutage zum Sport und für denjenigen, der allzu häufig damit beglückt wird, eine Last geworden sind, können die Fehler unserer Politik nicht wieder gut machen."

Das Erfreulichste an dieser Leistung des Zentrumsblattes ist wohl die, dem Leser sich von selbst ergebende feste Zuversicht, daß auch weite Teile der Zentrumswähler solche Gehässigkeit gegen den Träger der Krone aufs ernsteste mißbilligen und beklagen. Wenn sich das Zentrum bei den Kämpfen ums Vereinsgesetz gegen die Liberalen, beim Ringen um das Börsengesetz gegen die Konservativen richtete, so war dieser Ansturm aus dem Streben auf Sprengung des Blocks wohl begreiflich, und wenn das Zentrum für den Fürsten Bülow, der es mit solcher Eleganz aus der Reichstagsmehrheit ausschaltete und zu einem Grade von Einflußlosigkeit verurteilte, die wegen der großen Zahl der Zentrumsmandate doppelt schmerzlich empfunden werden muß, nicht übertriebene Liebenswürdigkeit an den Tag legt, so kommt auch hier das Verstehen dem Verzeihen gleich, sofern die Angriffe des Zentrums sich noch einigermaßen in den Rahmen einer sachlichen Kritik drängen lassen. Wenn die Zentrumsnervosität aber allmählich Pfeile auch gegen den Kaiserthron richtet, so müssen das gerade diejenigen mit Entschiedenheit zurückweisen, die zum Zentrum als einer christlichen und monarchischen Partei bisher nicht alle Brücken abbrechen wollten. Wie gehässig erscheint es, polnischen Fanatismus gegen den Fürstentag wachzurufen, wie beschränkt, Fürstenreisen als Sport abzutun, wie unwahr, die bevorstehende Huldigung vom Standpunkte des österreichischen Kaisers als Belästigung hinzustellen, und wie dummdreist, in die Reihen der deutschen Bundesfürsten den Apfel der Zwietracht werfen zu wollen! Daß jemand den Fürstentag angeregt haben muß, ist eben so selbstverständlich wie die Tatsache, daß diese Anregung ihm zu hoher Ehre gereicht und im Kreise der deutschen Bundesfürsten, die ja die gleiche Verehrung für den greisen Jubilar auf Habsburgs Thron vereint, gern und freudig befolgt wird. Jedenfalls wird es der Zentrumspresse nicht gelingen, dem deutschen Volke die Freude am Wiener Fürstentage zu verekeln. Der Gedanke der Huldigungsfahrt ist zu schön und groß, und diejenigen, die ihn ausführen, stehen zu hoch, als daß sein Glanz durch Zentrumsbosheit verdunkelt und getrübt werden könnte.

Der neusprachliche Unterricht.

Wie schon kurz gemeldet, hat der Kultusminister zur Belebung des neusprachlichen Unterrichts an den höheren Schulen Preußens den Provinzialschulkollegien besondere Anregungen zwecks Ausgestaltung der durch ausländische Lehramtsassistenten zu veranstaltenden Unterhaltungsübungen gegeben. Danach sollen die Gruppen für diese Uebungen nicht immer streng nach Klassen, sondern daneben auch nach der größeren oder geringeren Fertigkeit der Schüler gebildet werden, um zu verhüten, daß einige weiter Vorgeschrittene die Unterhaltung zu sehr an sich reißen. Von Zeit zu Zeit sollen die Assistenten leichtere Abschnitte aus geeigneter französischer oder englischer Prosa, auch aus Zeitungen vorlesen und die Schüler zunächst zum Nacherzählen anleiten, um dann weitere Besprechungen daran zu knüpfen. Auch sollen die Schüler aufgefordert werden, kleine Vorträge über Gegenstände eigener Wahl vorzubereiten und zu halten. Mit erfreulichem Erfolge ist von mehreren Anstalten versucht worden, die Dienste der Assistenten nicht nur für die beschränkte Zahl der an den Konversationsübungen teilnehmenden, sondern auch für alle anderen Schüler fruchtbar zu machen. So sind z. B. die Kandidaten veranlaßt worden, von Zeit zu Zeit in den Klassen während der lehrplanmäßigen Stunden Prosaabschnitte, Gedichte, Szenen aus dramatischen Werken, die vorher von den Schülern gelesen waren, ausdrucksvoll vorzulesen. Wo dies in regelmäßiger Folge geschah, hat sich eine sichtliche Wirkung gezeigt. An anderen Anstalten sind sie in mehreren Klassen zu je einer lehrplanmäßigen Wochenstunde hinzugezogen worden, um in Gegenwart des Fachlehrers und unter Mitwirkung desselben Sprechübungen mit den Schülern vorzunehmen. Dies Verfahren wird dann von besonderem Werte sein, wenn der Assistent gründlich vorbereitete Stoffe mit den Schülern durcharbeitet, so daß sich seine Arbeit in die des Lehrers einfügt. Auf diese Art der Verwendung der ausländischen Assistenten soll besonderes Gewicht gelegt werden. Mehrfach sind die ausländischen Assistenten auch zu den Arbeiten der pädagogischen Seminare mit Nutzen herangezogen worden, sowohl zu ihrer eigenen wie zur Förderung der neusprachlichen Seminarkandidaten. Wenn sie auch selbstverständlich zu einer derartigen Mitarbeit nicht verpflichtet werden können, so ist doch zu erwarten, daß sie um ihrer Weiterbildung willen einer dahin gehenden Aufforderung gern nachkommen werden. Der Kultusminister hat schließlich in seinem Erlasse die Provinzialschulkollegien aufgefordert, ihm über die Erfolge der Unterhaltungsübungen wieder bis zum 1. April 1910 einen Bericht zu erstatten.

Neue deutsche Gebirgsgeschütze?

Wie der „Inf." mitgeteilt wird, werden gegenwärtig auf dem Artillerieschießplatze zu Kummersdorf mit drei verschiedenen Arten von Gebirgsgeschützen Schießversuche veranstaltet, die zu einer Entscheidung über das brauchbarste Modell noch nicht geführt haben. Es kommen hierbei Kanonen nach dem System Krupp und Ehrhardt, sowie ein sogenanntes Kompromißgeschütz in Frage, das nach Art unserer Feldgeschütze einen Kompromiß zwischen dem alten und einem neuen System darstellt. Sämtliche Versuchsgeschütze sind mit Rohrrücklauf versehen und weisen ein Kaliber von ca. 7,5 Zentimeter auf. Als sicher ist anzunehmen, daß es sich bei den Versuchen nicht darum handelt, ein passendes Rohrrücklaufgebirgsgeschütz für die Armee zu finden. Es besteht nicht, wie früher einmal behauptet wurde, die Absicht, zur Verteidigung der Vogesen besondere Gebirgsbatterien aufzustellen. Für die Verwendung der Gebirgsgeschütze kommen lediglich die Kolonien in Frage, wo bekanntlich diese Geschützart mit Erfolg verwendet worden ist. Bei der Schutztruppe in Deutsch-Südwestafrika befinden sich zurzeit zwei Batterien Gebirgsgeschütze, System Ehrhardt (7,5 cm Kaliber). Sollte die Schaffung eines Kolonialheeres in Deutschland zur Tatsache werden, so würde man diesem natürlich auch Gebirgsgeschütze einreihen. Die gegenwärtigen Versuche haben jedenfalls wohl den Zweck, die älteren Gebirgsgeschütze, die ohne Rohrrücklauf konstruiert sind, später durch solche mit dieser Vorrichtung und allen technischen Errungenschaften der Neuzeit zu ersetzen.

Altlutheraner.

Dem 1817 von König Friedrich Wilhelm begonnenen Werk einer Union der lutherischen und der reformierten Kirche verweigerten die sog. Altlutheraner den Beitritt und wurden deshalb anfänglich hart behandelt. Als man aber erkannte, daß sie Gewissensnöte zu diesem Abseitsstehen veranlaßten, schenkte man ihnen einen Teil der Befugnisse, welche den privilegierten Kirchen zustehen, wieder durch die „Generalkonzession für die von der Gemeinschaft der evangelischen Landeskirche sich getrennt haltenden Lutheraner" vom 23. Juli 1845. Die eben abgelaufene Session hat nun den Altlutheranern die gesetzliche Anerkennung als Landeskirche gebracht. Eine besondere Bedeutung hat das auf dem steuerlichen Gebiete. Nach dem Artikel II soll nämlich ein in eine altlutherische Gemeinde neu aufgenommenes Mitglied schon vom ersten Tage des auf die Beitrittserklärung folgenden Monats an von den finanziellen Verpflichtungen entbunden werden, die auf seiner bisherigen Zugehörigkeit zu einer anderen Religionsgemeinschaft beruhen. Dem Neuanziehenden würde somit weder der formale Austritt aus einer Kirche zugemutet werden, der er überhaupt nicht hat angehören wollen, noch würde er genötigt werden, dieser Kirche Steuern zu entrichten. Hier ist nun auf Antrag des freikonservativen Abg. Wiereck eine kleine Aenderung vorgenommen worden. Die Vorschrift soll nämlich nach diesem Antrage nur gelten, wenn die Aufnahme in die altlutherische Gemeinde innerhalb sechs Monaten nach der Begründung des Wohnsitzes in der Kirchengemeinde einer anderen Religionsgemeinschaft erfolgt. Der etwa aus Hannover nach Brandenburg übergesiedelte Lutheraner würde also von der Notwendigkeit des förmlichen Austritts aus der Landeskirche und der Verpflichtung zur Zahlung von Steuern an diese nur entbunden werden, wenn er innerhalb sechs Monaten nach der Uebersiedelung der altlutherischen Gemeinde beitritt. Diese Abänderung wurde als durchaus sachgemäß gutgeheißen. Sie beschränkt den Eingriff in das System des Gesetzes vom 14. Mai 1873 über den Austritt aus der Landeskirche auf das Notwendige.

Die polnische Wahlparole.

Auch die polnische Wahlparole für die Landtagswahlen ist jetzt ausgegeben. Eine Reihe polnischer Blätter, an ihrer Spitze der radikale Gnesener „Lech", veröffentlichen Artikel, in denen sie zu eifrigster Agitation für Vermehrung der polnischen Abgeordnetenmandate auffordern. Den Blockparteien dürfe unter keinen Umständen eine polnische Stimme zufallen. Der „Lech" schreibt weiter wörtlich:

Unser politisches Interesse erfordert, daß in das Abgeordnetenhaus die Sozialdemokraten in möglichst großer Zahl eindringen. Durch ihre Unterstützung wollen wir unsere Stellung zur preußischen Regierung dokumentieren. Wir sind übrigens nicht die ersten, die ein Kompromiß mit den Sozialdemokraten schließen, wir folgen darin nur dem Beispiele des Zentrums, das sich stets mit den Sozialisten verband, wo es sein Parteiinteresse erforderte. Wo ein Sozialdemokrat mit einem Zentrumsmann in Stichwahl steht, wird letzterer, in allen übrigen Fällen der Sozialdemokrat zu unterstützen sein. Für Zentrum und Sozialdemokratie ist unsere Parole!

So ist es recht! Anders wird es kaum jemand erwartet haben.

Marokko.

Ueber die Friedensvorschläge Mulay Hafids bringen die Pariser Blätter sehr ausführliche Meldungen, die jedoch mit sehr großer Zurückhaltung aufgenommen werden, wie aus nachstehender Note des „Petit Parisien" hervorgeht:

„Mulay Hafid verlangt wieder einmal, mit uns zu unterhandeln. Man errät leicht die Antwort, die seinem Emissär erteilt werden wird. Sie wird der Verhaltungslinie entsprechen, die wir uns auferlegt und unausgesetzt beobachtet haben, nämlich, in den inneren Angelegenheiten Marokkos keine Partei zu ergreifen. Wir wissen übrigens nicht, bis zu welchem Punkte diese neuen Friedensvorschläge aufrichtig sind. Alles, was man Hafid sagen kann, das ist, daß es nur an ihm liegt und stets nur an ihm gelegen hat, von uns nicht als Feind behandelt zu werden. Seine Truppen wären sicherlich nicht dezimiert worden, wenn sie nicht die aufrührerischen Schaujas-Stämme unterstützt hätten. Er mache also dieser Sachlage ein Ende, und wir unsererseits werden unsere Haltung demgemäß ändern. Wie dem auch sein mag, so kann dieser Schritt des Sultans des Südens als ein Geständnis der Ohnmacht und der Entmutigung angesehen werden, welchem Geständnisse die zahlreichen Verluste, die seinen Truppen in den letzten Kämpfen um Settat beigebracht wurden, einer- und die Entsendung einer starken Mahalla seitens Abdul Asis' zur Wiederbesetzung von Fes andererseits sicherlich nicht fremd sein dürften."

Der offiziöse Optimismus wird weitaus nicht von allen Personen, die an Ort und Stelle die Sachlage überblicken können, geteilt. So macht man besonders bezüglich des Vormarsches der angeblich 7000 Mann starken Harka Abdul Asis' darauf aufmerksam, daß diese es nicht wagt, den direkten Weg nach Fes einzuschlagen, sondern vorläufig die Küste entlang marschiert. Der Grund dieser seltsamen Marschverlängerung sei darin zu finden, daß der direkte Weg von den beiden mächtigen Stämmen der Zaer und der Zemmur gesperrt ist, und daß diese nach wie vor treu zu Mulay Hafid halten. Das „Journal" fügt deutlich hinzu: „Die Tatsache, daß die Armee Abdul Asis' sich nicht an diese Stämme heranwagt, ist bezeichnender als die regelmäßig einlaufenden offiziösen Depeschen, die mit rührender Standhaftigkeit den Niedergang der Sache Mulay Hafids ankündigen."

Deutsches Reich.

* **Automobilhaftpflichtgesetz.** Dem Bundesrat ist nunmehr der Entwurf eines Automobilhaftpflichtgesetzes zugegangen. Der Entwurf bestimmt, wie verschiedene Blätter melden, in der Hauptsache, daß der, welcher ein Automobil hält (Besitzer, Mieter usw.), für den durch das Automobil entstandenen Schaden aufzukommen hat, wenn er nicht nachzuweisen imstande ist, daß der Unfall auf einen Zufall oder auf fremde Schuld zurückzuführen ist. Als Zufall soll auch gelten eine unvorherzusehende Störung im Betriebe der Maschine. Die Automobilführer haben sich einer Prüfung zu unterwerfen, durch die sie die Berechtigung zum Fahren erhalten. Unberechtigtes Fahren wird mit Geld- und Gefängnisstrafe bedroht. Der Bundesrat trifft Bestimmungen über das zulässige Höchstmaß der Fahrgeschwindigkeit auf den verschiedenen Straßen (städtische Straßen, Landstraßen usw.). Der Entwurf dürfte wohl vor den Sommerferien nicht mehr an den Reichstag gelangen.

* **Fürst Bülow in Rom.** Fürst Bülow machte Sonnabend vormittag einen Spaziergang mit Professor Renders. Der Fürst

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190804192-12/fragment/page=0001

und die Fürstin nahmen dann das Frühstück beim Botschafter Grafen von Monts ein, wozu Donna Laura Minghetti, Graf und Gräfin Taverna und der Attache Beyersdorf geladen waren. Zu einem Sonnabend abend beim Grafen und der Gräfin von Monts stattfindenden Diner waren außer dem Fürsten und der Fürstin v. Bülow geladen Donna Laura Minghetti und Generalsekretär im Ministerium des Aeußeren Bollati, der preußische Gesandte beim päpstlichen Stuhl v. Mühlberg, Prof. v. Renvers und Botschaftsrat Freiherr v. Ritter zu Grünstein.

* Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht einen vom Reichsamt des Innern den Bundesregierungen übersandten Entwurf eines Weingesetzes nebst Denkschrift.

* **Vom Flottenverein.** General Keim läßt der „Deutschen Zeitung" über die Vorgänge in der Vorstandssitzung des Flottenvereins folgende Zuschrift zugehen:

„Ich vermisse in den Erörterungen über die inhaltlose und gerade deshalb charakteristische Resolution des Gesamtvorstandes des Deutschen Flottenvereins vom 12. April die Hauptsache, und das ist die praktische Schlußfolgerung über die zukünftige Leitung des Vereins. Diese kann aber m. E. in präziser, legischer und konstitutioneller Weise nur dahin gezogen werden, daß die Leitung in die Hände des Freiherrn v. Würtburg und des Admirals v. Hollmann gelegt werden muß. Diese Herren sind die wahren Sieger in dem langen Streite und nicht die seit dem 12. April verflossene Mehrheit von Kassel. Ihnen gebühren deshalb auch von Rechtswegen die konsularischen Ehren und Würden. Sie haben dieselben in ihrer Art redlich verdient, denn sie sind sich konsequent und der von ihnen vertretenen Sache treu geblieben bis zuletzt. Nur von solchen Männern ist Festigkeit und Stetigkeit zu erwarten, beides unerläßliche Vorbedingungen für eine erfolgreiche Tätigkeit im öffentlichen Leben.

Daß ich die von jenen Herren verfolgte Richtung in Flottenvereins-Angelegenheiten für eine falsche, ja geradezu für eine verderbliche halte, was die vom Flottenverein zu vertretenden großen nationalen Interessen betrifft, und daß ich diese Richtung pflichtmäßig weiter bekämpfen werde, ist eine Sache für sich. Aber ich bin gerecht genug und vorurteilsfrei genug, um anzuerkennen, daß jene Richtung sich immer mehr formal die Berechtigung erworben hat, die Zügel zu führen. Sie mag denn zeigen, was sie leisten kann, um jene kaiserlichen Worte möglichst bald wahr zu machen: „Bitter not tut uns eine starke Flotte", welche für den alten Kurs des alten Präsidiums, dem man noch am 19. Januar 1908 in Kassel mit ⅔-Mehrheit zujubelte, um sich am 12. April 1908 vom alten Kurs abzuwenden — ebenfalls mit ⅔-Mehrheit — Richtlinie und Angelpunkt der Agitation gewesen wären. Jede andere Lösung als ein Präsidium, in welchem die vier B (Bayern — Berlin — Brandenburg — Baden) die unbedingte Leitung besitzen, bedeutet eine Halbheit und eine — natürlich ungewollte — Irreführung des deutschen Flottenvereins und der öffentlichen Meinung. Alles dies natürlich unter der Voraussetzung, daß die Hauptversammlung in Danzig, welche über die Geschicke des Vereins souverän zu entscheiden hat, die Resolution vom 12. April zu der ihrigen macht. Voraussichtlich geschieht das. Dann geht meine persönliche Ansicht dahin, daß ein Verein, der sich angesichts des neuen Vereinsgesetzes nicht dazu entschließen kann, sich frank und frei als ein national-politischer zu bekennen, obwohl jedes Wort des § 2 seiner Satzungen Politik bedeutet, keinen Anspruch mehr hat auf die Sympathien derjenigen nationalen Kreise, denen das Wesen höher steht als die Form, und welche die Unabhängigkeit des Vereins als die Grundlegung für sein Ansehen und erfolgreiches Wirken betrachten."

* **Das Geschütz der Zukunft?** Nach englischen Meldungen soll ein Ingenieur Simpson ein Geschütz erfunden haben, welches das Geschoß mittels Elektrizität schleudert. Der Erfinder will den Geschossen jeden Kalibers eine Anfangsgeschwindigkeit von 9000 Metern erteilen können. Das Geschütz soll dabei absolut keinen Rücklauf haben, und der Schuß soll ohne Geräusch und natürlich auch ohne Rauch erfolgen.

Ausland.

Türkei. Zu der Note, mit der die Pforte das Memorandum der französischen Botschaft in Konstantinopel beantwortet, wird noch weiter bekannt, daß die Delegierten für die Verhandlungen wegen Rückkauf des Hafens von Zunguldak ernannt wurden, und daß die Pforte glaube, hiermit jeder Verantwortlichkeit enthoben zu sein. Den letzten Passus der Note bildet die Ablehnung der französischen Entschädigungsansprüche.

Serbien. Gegenüber der Behauptung des jungradikalen Organs „Odjek", der König habe während der Konferenz mit den Parteiführern zur Lösung der Krise den jungradikalen Abgeordneten sein Wort verpfändet, daß Paschitsch unter keinen Umständen mit der Kabinettsbildung werde betraut werden, wird von zuständiger Seite erklärt, daß die Behauptung unwahr sei. Um den Handelsvertrag und das Jahresbudget zu erledigen, empfahl der König während der Beratung die Bildung eines altradikalen Kabinetts aus ganz neuen Persönlichkeiten, welches dann auch mit der Auflösung der Skupschtina und der Durchführung der Neuwahlen betraut werden sollte. Es könne also nur von einer Empfehlung, nicht aber von einer Wortverpfändung seitens des Königs die Rede sein.

Griechenland. Die Kammer nahm das Budget für 1908 an und genehmigte gegen die Stimmen der Opposition den Kredit zur Berufung eines ausländischen Offiziers als Organisator der griechischen Marine. Die Session wurde darauf geschlossen. — Der Ministerpräsident Theotokis begibt sich zur Begrüßung des Kaisers nach Korfu.

Altenglische Ostergerichte.

Um Festen, besonders solchen an wichtigen Natur- oder Lebensabschnitten, erhöhten Glanz zu verleihen, ist es eine alte Sitte, den leiblichen Genüssen größere Wichtigkeit und weiteren Spielraum einzuräumen. Aber diese alten Weihnachts-, Oster-, Pfingsgerichte, oder wie sie sonst heißen mögen, stehen auf dem Aussterbe-Etat — unsere Zeit hat nicht mehr recht Sinn für sie. Merkwürdig berührt es aber denjenigen, der sich in solche alten Gebräuche vertieft und sie wenigstens in Wort und Schrift festhalten möchte, daß gerade England, wo „das Praktische" und „das Moderne" doch eine so große Rolle spielen, am zähesten an derartigen Ueberlieferungen festhält. Wir erinnern nur an das rein mittelalterliche Getränke bei Hof- und Staatsaktionen, an das altehergebrachte jährliche Lordmayor-Bankett usw. Ja, bis ins vorige Jahrhundert hinein sind manche seltsamen Lehenspflichten des Adels und der Städte in Uebung gewesen. So z. B. gab der König Heinrich VIII. an Georg Talbot, Grafen von Shrewsbury, die Besitzungen des Klosters Worksop unter der Bedingung, daß er und seine Nachfolger dem Könige an seinem Krönungstage einen Handschuh für die rechte Hand lieferten und ihm den rechten Arm stützten, solange er an diesem Tage das Szepter halte. Der Herzog von Norfolk leistete diese Lehenspflicht als Besitzer des Lehens noch bei der Krönung Georgs III. (1760). Das Gut Bardolph wurde unter der Bedingung vergeben, daß der Besitzer mit eigenen Händen ein Apfel-Kompott für die Königstafel bereite. Später brauchte der Besitzer dieses Kompott nur noch auf die königliche Tafel zu stellen. Die Gemahlin William Vestons erhielt von Eduard III. das Gut Overkall unter der Bedingung, daß sie und ihre Nachfolger dem Könige an seinem Krönungstage fünf Waffeln backen und überreichen. Salomo Attefield bekam ein großes Gut in der Grafschaft Kent unter der Bedingung, daß er und seine Erben jedesmal dem Könige folgten, wenn er sich auf ein Schiff begäbe, um ihm — den Kopf im Notfall zu halten, wenn Seine Majestät seekrank werden sollte. Vielen Städten lagen Abgaben an Naturalien, Wild, Geflügel, Fischen, Obst, Bier, Brot an den Hof ob. Gloucester z. B. hatte zu Weihnachten eine Lampreten-Pastete zu überreichen, an der sich, wenn ich nicht irre, Heinrich VII. zu Tode aß.

Wie ersichtlich, liegen viele der Gebräuche auf kulinarischem Gebiete, und so ist auch das Osterfest in Altengland mannigfach mit solchen verknüpft. Den Anfang macht schon der Festere Dienstag, der Shrove-Tuesday, an dem allgemein Pfannkuchen (Omelettes) gegessen werden. Dies ist zurückzuführen auf die früher sehr strengen Fastengebote, die nicht nur absolute Enthaltung von Fleisch, Milch, Eiern, Butter, sondern auch die Entfernung all dieser Vorräte aus dem Hause forderten. Daher wurde am Shrove-Tuesday alles radikal verzehrt, wobei Dienstboten, Ortsarme, Bettler einhellig mithelfen mußten, damit nichts mehr vorhanden war, wenn abends die „Pancake-Glocke" läutete. In Dorsetshire und in Wiltshire zieht die Jugend von Tür zu Tür und bittet unter Absingung eines altertümlichen Liedes um Pfannkuchen. Wo es keine gibt, erfolgt ein Bombardement mit Scherben an die Haustür! In Oxford schlug man beim „Hahnenschlag" erst einige Hühner tot und buk deren Fleisch dann in die Eierkuchen hinein. Merkwürdig war eine „Pfannkuchen-Feierlichkeit in Westminster-College. Dort schleuderte der jüngste Lehrer (später der Koch) einen frisch gebackenen Pfannkuchen vor den versammelten Schülern in die Luft. Wem es gelang, diesen aus dem entstehenden Kampfgewühl zu retten und heil in den Speisesaal zu bringen, der erhielt eine Guinee oder zwei. In Irland buk man einen Ring in den Kuchen; wer ihn fand, legte ihn mit einem Stück Eierkuchen unter sein Kopfkissen und träumte dann gewiß von seinem Schatz. In Schottland aß man am Fasten-Dienstag „Crowdie", einen Buchweizenbrei, zu dem auch das letzte Salzfleisch des Winters gegeben wurde. Zu Ostern haben das Ei und das Lamm, Symbol alles Werdens das eine, und Opfer des jungen Viehs das andere, den Vorrang; beide waren lange vor der christlichen Aera bei den Frühlingsfesten in Gebrauch.

Außer diesen gehörte noch auf den Osteritisch ein geräucherter Schinken. Ferner durfte ein Kuchen, „Tansy" genannt, nicht fehlen. Es scheint, daß man bei dessen Bereitung bitteren Rainfarn in den Teig nahm, ein Kraut, dem man besonders im Frühjahre heilkräftige Eigenschaften zuschrieb. In Cork nimmt man Rainfarn noch heute in die famosen „Drisheens", eine Art kleiner Bratwürste. Neben dem Rainfarn waren aber zu Ostern noch eine ganze Reihe von Kräutern beliebt, fast alles Salatpflanzen, die auch bei uns früher zu diesem Zwecke, und denen noch heute eine blutreinigende Wirkung nicht abgesprochen werden kann. So erschien neben Schinken und Lamm ein Salat aus Rapünzchen (Feldsalat, corn-salad), und zwar legte man merkwürdigerweise auf ihn rittlings einen ausgeputzten Hering, der das Verschwinden aller winterlichen Fleischbehelfe symbolisieren sollte. In Cumberland und in Westmoreland bildeten Kräuter-Puddings („Harby puddens") ein unerläßliches Ostergericht. Man bereitete sie aus Hafermehl mit Zusatz von Schafgarbe- Johannisbeer- und Rosenblättern, Nesselsprossen, Zwiebeln, Butter und Gewürz. Auch Sauerampfer gehört in die Kategorie der Osterkräuter. Er, der heute „wood sorrel" oder im Kindermund Kuckucksfleisch, Kuckucksbrot oder Kuckuckskäse heißt, wurde um 1650 in England „Alleluya" genannt und diente vor allem zur Herstellung einer grünen Sauce, die zu harten Eiern gegeben wurde. Alle diese Kuchen müssen trotz — oder wegen? — des bitteren Geschmacks der Kräuter reichlich mit Zucker bestreut worden sein, denn es heißt in einem Liede, das den starken und langanhaltenden Frost von 1654 beschreibt:

Whereever any grassy turf is view'd
It seems a tansy — all white sugar strew'd.

(Mit Schnee und Eis bestreut die Wiesen überall,
Wie es mit Zucker bei den Tansies ist der Fall!)

Weitere altenglische Osterspeisen sind „Hoteroys-buns" (heiße Kreuz-Fladen) ein größeres Hefengebäck mit eingeritztem Kreuz und die „Simmels". Dieser Name kommt wohl vom mittelalterlichen Seminellus — feines Mehl —, das auch das Stammwort unserer „Semmel" ist. Doch im Volke lebt folgende andere drollige Entstehungsgeschichte: Man machte ursprünglich diese Kuchen nur aus einfachem Weizenmehl mit Zucker und ritzte ein Kreuz oder sonst ein heiliges Bild oder Symbol ein. Nun erwartete eines schönen Tages ein schon bejahrtes Ehepaar, Simon und Nelly, zu Ostern den Besuch seiner Kinder und beschloß, einen Festkuchen zu backen. Aber leider gerieten die Alten in Zwist; er wollte den Kuchen im Ofen backen, sie ihn wie einen Pudding kochen. Sogar zu Tätlichkeiten kam es. Schließlich aber einigten sich die Beiden dahin, daß der Kuchen zuerst gekocht und dann gebacken werden sollte. Mit den Trümmern von Tisch und Stuhl, die in der Hitze des Gefechts zerbrochen waren, wurde auf dem Herde und im Ofen Feuer gemacht, und als zufällig noch ein Rest von weihnachtlichem Plumpudding zum Vorschein kam, wurde er mitten in den Teig hineingetan. Nach dem Kochen wurde der Kuchen mit den während des ehelichen Kampfes ebenfalls entzwei gegangenen Eiern tüchtig bestrichen und mit Safftran gefärbt, und wanderte dann in den Ofen. Er soll ein Meisterwerk geworden sein, und zum Andenken an seine Erfinder taufte man ihn nach ihnen: Sim-Nell! Heute sind die Simnels runde Laibe, mit sehr wohlschmeckender Füllung, aber mit einer so harten Kruste, daß man sie als Pflastersteine benutzen könnte! In Devonshire hat jedes Haus noch heute zu Ostern seinen großen Reispudding mit Rosinen, Korinthen, Zitronenschale und Safftran. Er gleicht fast genau dem im Westen üblichen „Figgy-pudding" — doch sind unter „figs" nicht Feigen, sondern große Rosinen zu verstehen. Die Feigen heißen dort „Turkeyfigs" oder „broad figs".

Zum Schluß sei noch eines merkwürdigen Osterkuchens in Form von zwei nebeneinander liegenden Rollen gedacht, der in Bittenden (Kent) von der Kirche an die Armen verteilt wird. Im Volksmunde bildet er die Erinnerung an zwei Zwillings-Schwestern, die, wie ihre bekannten siamesischen Schicksalsgenossinnen, zusammengewachsen waren. Die eine starb und die andere willigte nicht in eine Operation, sondern folgte ihr wenige Stunden später in den Tod. Das Bild dieser beiden Unglücklichen soll die Kirche schmücken — das ist natürlich eine Verkennung des Konterfeis. Beabsichtigt dürfte gewesen sein, die Jungfrau mit dem Kind oder Gott-Vater und -Sohn darzustellen. Nachforschungen haben allerdings die Existenz von 2 Schwestern (um 1650) ergeben, doch besaßen diese keine körperlichen Fehler, hinterließen dagegen bei ihrem Tode eine Stiftung, aus deren Ertrag an jedem Ostersonntag 600 solche Kuchen, 270 Laib Brot und entsprechend viel Käse an die Armen des Kirchspiels verteilt werden sollten. Und so geschieht es noch heute.

R. Gollmer.

Vermischtes.

Ein Geschenk des Kaisers für Lüneburg. Ein Geschenk des Kaisers, ein über elf Meter großes Glasgemälde, das für die St. Johanniskirche in Lüneburg bestimmt ist, ist von der Münchener Hofglasmalerei von Karl de Bouche an seinen Bestimmungsort abgesandt worden. Das Bild, das von Hofglasmaler Karl de Bouche entworfen und ausgeführt, bringt in seinem oberen Teile, der von einer hochaufstrebenden Architektur auf schwarz-blauem Grunde überragt wird, eine mächtig wirkende Kreuzigungsgruppe mit Johannes und Maria, unter der sich die Taufe Jesu mit überlebensgroßen Figuren anschließt. Im Sockel sieht man kniend vor dem auf dem Betpult aufgeschlagenen Evangelium den kaiserlichen Stifter. Der Kaiser, dessen Züge wohl getroffen sind, ist in gotischer Rüstung, angetan mit dem dunkelvioletten, gestickten Mantel Kaiser Heinrichs II., den der Domschatz in Bamberg verwahrt. Neben dem Bildnis des Kaisers sieht man das kaiserliche Wappen mit der Krone des Schwarzen Adlerordens, die auf dem gelben Bande des Ordens liegt.

Wo bebte die Erde? Sonnabend abend wurde an den Apparaten der Hauptstation für Erdbebenforschung in Hamburg ein Fernbeben von mäßiger Stärke in ungefähr 5800 Kilometern Entfernung registriert. Beginn der Aufzeichnung 6 Uhr 46 Min. 41 Sek., Dauer 40 Minuten.

Folgen eines Brandes. In Olpe kamen bei einem großen Brande der „Dortmunder Ztg." zufolge der Schneidermeister Quast, seine 70jährige Mutter und sein drei Monate altes Kind ums Leben. Die Ehefrau Quast und ein zwei Jahre altes Kind konnten gerettet werden; die Frau ist wahnsinnig geworden.

Entsetzlicher Baununfall. Bei der Belastungsprobe stürzte ein neugebauter dreistöckiger Flügel des Hauses des Konsumvereins Unione Cooperativa in Mailand ein. Zehn Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben. Der bauführende Ingenieur erlitt vor Aufregung einen Schlaganfall und starb kurze Zeit darauf. Die verschütteten Arbeiter dürften gleichfalls tot sein.

Verheerende Feuersbrunst. Das Dorf Szteza (Ungarn) ist bis auf 20 Häuser vollständig niedergebrannt. Viel Vieh, Getreide und Futtervorräte wurden vernichtet.

Brand eines schottischen Schlosses. In der Nähe von Crieff (Schottland) ist das Schloß Monzie Castle, eines der schönsten gotischen Schlösser Schottlands, niedergebrannt. Es enthielt große Kunstschätze, sowohl an Bildern wie auch an Möbeln und allerhand anderen Dingen. Der Schaden wird vorläufig auf 20 000 Pfund gerednet. Es scheint, daß das Feuer in einem Kamin entstand; es breitete sich so schnell über das Gebäude aus, daß, trotzdem die Feuerwehr von Crieff sehr schnell zur Stelle war, sie zu spät kam, um das Schloß zu retten. Der ältere Teil des Schlosses stammte aus dem Jahre 1634 und die neueren Anbauten aus dem Anfang des vorigen Jahrhunderts.

Ein verschollenes Schiff. In Glasgow ist man seit längerem ohne Nachricht über den Verbleib des Dampfers „Chateau Rock". Man vermutet, daß das Schiff mit seiner ganzen Besatzung in Stärke von 28 Mann untergegangen ist.

Der Sendbote der Schiffbrüchigen. In Biarritz wurde am 16. cr. eine Möve eingefangen, welche am Fuße in einer Hülse einen Zettel trug, auf welchem verzeichnet war, daß sechs Matrosen des Schiffes „Gaotour" nach Schiffbruch auf einer auf der Karte nicht verzeichneten Insel unter 32 Grad nördlicher Breite und dem 46. Längengrade sich befänden und verloren seien, wenn sie auch noch Lebensmittel für Monate hätten. Die Schiffbrüchigen ersuchen dringend um Hilfe.

Furchtbare Wirkung einer Lawine. Aus Calgary wird gemeldet, daß am Montag im Albert Cannon in den Rocky Mountains eine Schneelawine niederging, welche den Eisenbahndamm und die Wohnräume der Eisenbahnarbeiter in die Felsenschlucht hinabriß. Dreißig Japaner wurden getötet.

Eine unsinnige Wette brachte dieser Tage der Gelegenheitsarbeiter T. in Kattowitz zum Austrag, indem er kurz hintereinander drei Liter Branntwein austrank. Nunmehr ist T. im Barmherzigen Brüder-Krankenhaus zu Bogutschütz gestorben.

Landwirtschaftliches.

= **Schwere Haftpflicht traf einen Landwirt** in folgendem Falle: Es kamen zwei Verwandte zum Besuch, die er in dem gewöhnlichen Gastzimmer unterbrachte. Am nächsten Morgen fand man beide in ihren Betten tot liegend. Als Todesursache wurde Vergiftung durch Kohlenoxydgas festgestellt, das sich infolge unvollkommener Verbrennung der Kohlen in dem zur Heizung des Zimmers aufgestellten Ofen gebildet hatte. Untersuchung durch Sachverständige ergab, daß der bedauerliche Unfall zur letzten Ursache die ganz mangelhafte und offenbar reparaturbedürftige Beschaffenheit des Ofenrostes, welche die Bildung des tödlichen Gases begünstigte, sowie den schlechten Zug im Ofen hatte. An den Unfall knüpften sich nun zwei Prozesse gegen den Gutsbesitzer seitens der Hinterbliebenen bezw. deren berufener Vertreter auf Ersatz der Beerdigungs- und sonstigen durch die Todesfälle direkt erwachsenen Kosten, sowie auf Zahlung einer Entschädigungssumme von 75 000 Mk. für die fünf unmündigen, der elterlichen Fürsorge beraubten Kinder. Die Gerichtsinstanzen urteilten verschieden über die Verschuldungsfrage und dementsprechend auch über die Schadensersatzpflicht des Landwirts. Schließlich sollte die Entscheidung von einem Eide des Beklagten abhängig gemacht werden, einem Eide des Inhalts, daß ihm von keinem früheren Bewohner des fraglichen Zimmers, der darin bei geheiztem Ofen genächtigt hatte, Mitteilung über die Empfindung erheblicher Kopfschmerzen gemacht worden sei. Bei Ablehnung des Eides sollte er der fahrlässigen Verschuldung der Todesfälle insofern überwiesen sein, als er unterlassen habe, den Ofen reparieren zu lassen und das Zimmer noch weiter in geheiztem Zustande als geeignetes Schlafraum angewiesen habe. Der Gutsbesitzer hat den Eid nicht geleistet. Hierauf vermittelte der Allgemeine Deutsche Versicherungs-Verein a. G., bei dem er gegen Haftpflicht versichert ist, einen außergerichtlichen Vergleich, demgemäß die Kinder 41 000 Mark Entschädigung erhalten, wozu noch etliche Tausende für Gerichts- und sonstige Kosten kommen. Der Fall bedeutet ein ernstes Menetekel für jedermann, sich bei einem leistungsfähigen Institut gegen Haftpflicht zu decken.

— **Aus den amtlichen Bekanntmachungen** der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen heben wir folgendes hervor:

Ersatzwahl eines Mitgliedes zur Landwirtschaftskammer. An Stelle des wegen Fortzuges aus dem Kammerbezirk ausgeschiedenen früheren Freigutsbesitzers Rudolf Brause zu Deberstedt ist der Oberamtmann Barges zu Holzzelle zum Mitgliede der Landwirtschaftskammer für die Zeit bis zum 31. März 1911 gewählt worden.

Kontrolle kontraktbrüchiger Arbeiter. Durch den Umstand, daß die ausländischen Arbeiter mehrfache Heimatspapiere besitzen, wird auch nach Einführung des Legitimationszwanges der Kontraktbruch weiterhin eine wesentliche Begünstigung erfahren müssen. Denn die kontraktbrüchigen Arbeiter werden nach erfolgter Ausweisung durch den Besitz mehrfacher Heimatspapiere sich leicht eine weitere Inlandslegitimation bei der Deutschen Feldarbeiterzentralstelle verschaffen können und so in den Stand gesetzt sein, immer wieder aufs neue in Preußen in Arbeit zu treten. Hiergegen kann vor der Hand nur durch einen weiteren Ausbau der bisher von uns in Kontraktbruchsfällen geübten Kontrolle vorgegangen werden. Dieselbe wird künftig in Gemeinsamkeit mit der Deutschen Feldarbeiterzentralstelle stattfinden. Da sie um so wirksamer sein wird, je vollständiger sie ist, so ersuchen wir die Herren Arbeitgeber in ihrem eigenen Interesse, möglichst jeden Kontraktbruch unter Einreichung der Papiere der betreffenden Arbeiter so schnell als möglich uns anzuzeigen. Ist die Einsendung der Papiere nicht möglich, so bitten wir um genaue Angaben über Vor- und Zuname, Alter, Geschlecht, Nationalität und Heimatsort der betreffenden Arbeiter, sowie um Mitteilung der Nummer ihrer Legitimationskarte.

XIX. Zuchtviehauktion des Verbandes für die Zucht des schwarzbunten Tieflandrindes in der Provinz Sachsen am Mittwoch, den 29. April d. J., vormittags 11 Uhr im „Gasthof zum Viehhof" in Stendal. Zur Auktion gelangen ca. 40 Bullen des schwarzbunten Niederungsschlages im Alter von 10 bis 24 Monaten, welche durch eine Kommission aus den dem Verbande angeschlossenen Stammzuchtgenossenschaften ausgewählt sind. Kataloge versendet die Geschäftsstelle des Verbandes in Halle a. S., Kaiserstraße 7.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190804192-12/fragment/page=0002

Börsen- und Handelsteil.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. April.

Aktiva:

1. Metallbestand (der Bestand an kursfähigem deutschen Gelde oder an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Kilogramm fein zu 2784 M. berechnet)	M.	915 488 000 Zun.	35 371 000
2. Best. an Reichskassenscheinen	„	66 343 000 Zun.	775 000
3. do. an Noten anderer Banken	„	33 461 000 Zun.	8 398 000
4. do. an Wechseln	„	968 740 000 Abn.	112 819 000
5. do. an Lombardforderungen	„	113 296 000 Abn.	27 651 000
6. do. an Effekten	„	154 351 000 Abn.	7 241 000
7. do. an sonstigen Aktiven	„	116 735 000 Zun.	13 198 000

Passiva:

8. das Grundkapital	M.	180 000 000 unverändert.	
9. der Reservefonds	„	64 814 000 unverändert.	
10. der Betrag der umlauf. Noten	„	1 517 745 000 Abn.	125 627 000
11. der sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten	„	570 081 000 Zun.	34 916 000
12. die sonstigen Passiva	„	35 774 000 Zun.	742 000

Wochenbericht über Kaliwerte.

Die Filiale der Magdeburger Privat-Bank, Halle a. S., schreibt unterm 18. April cr.: In der abgelaufenen Berichtsperiode hielt sich der Verkehr auf dem Kalimarkte in äußerst engen Grenzen, da es an jeglicher Anregung fehlte. Die Nähe der Feiertage in Uebereinstimmung mit den allgemein schwächer disponierten großen Börsen ließen ein Geschäft nicht aufkommen, zumal auch die in dieser Woche erwartete Ermäßigung des Reichsbankdiskonts wiederum vergebens auf sich warten ließ. Die im Laufe der Woche hier in Magdeburg abgehaltene Aufsichtsratssitzung des Kalisyndikats brachte auch keine neuen Mitteilungen, da durch das Fernbleiben verschiedener durch Krankheit verhinderter Aufsichtsratsmitglieder nur die Vorbesprechung des Syndikats-Erneuerungsvertrages stattfinden konnte, während die Beratungen nach den Feiertagen ihren Fortgang nehmen. Der zu Beginn der Woche veröffentliche Jahres-Ausweis der Gewerkschaft Alexandershall erbrachte einen Reingewinn von 1 271 227 Mark in 1907 gegen 1 371 443 M in 1906. Die Kurse dieser Gewerkschaft fanden mehrfach Beachtung und schließen unverändert gegen die Vorwoche. Preishaltend waren ferner Beienrode und Wilhelmshall, die zu letzten Kursen gesucht bleiben. Glückauf-Sondershausen und Wintershall kommen ihre Kurse um 250 M beziehungsweise 100 M erhöhen. Von übrigen syndizierten Werken bestand Interesse für Hohenzollern, die 50 M über letzten Kurse in Nachfrage standen. Für Burbach zeigten sich bei ca. 11 100 M Geldkurse, doch kam dazu kein Material an den Markt. Von Ausbeutewerten waren Carlsfund billiger erhältlich. Auch in verschiedenen mittleren Werten war das Angebot vorherrschend. Zu erwähnen sind Großherzog von Sachsen (200 Mark), Günthershall und Johannashall (je 100 M). Heldrungen II und Rothenberg fanden bei ermäßigten Kursen Käufer, während in Heldrungen I infolge fehlenden Materials Umsätze kaum zustande kamen. Die Kuxe der schachtbauenden Werke gehen durchweg schwächer aus dem Verkehr hervor, da die am 15. cr. fällig gewesenen und die in nächster Zeit noch fällig werdenden Zubußen die Besitzer mehrfach zu Abgaben veranlaßten. Hermann II gaben ca. 50 M nach, da man das im Schacht erwartete Kalilager noch nicht angetroffen hat, doch bleibt bei dem erniedrigten Kurse Nachfrage bestehen. Der Aktienmarkt verkehrte gleichfalls bei schwächerer Tendenz. Auffallend schwach lagen die Aktien der Deutschen Kaliwerke. Es wurden Gerüchte über neuen Kapitalbedarf bei diesem Unternehmen laut. Zu nachgebenden Kursen wurden außerdem Benthe, Hattorf und Nordhäuser Kaliwerke gehandelt. Bismarckshall-, Justus- und Krügershall-Aktien waren zu letzten Kursen im Verkehr. Von Bohrwerten wurden Hillerse-Südheim und Rothenfelde umgesetzt.

*

—y. **Konsolidierte Alkaliwerke Westeregeln.** Zu der Mitteilung von der geplanten Felderteilung der Gesellschaft verlautet, daß es sich um die Aufteilung der etwa 32 Normalfelder großen Gerechtsame des Unternehmens in drei Teile handelt. Es werden zu diesem Zweck zwei neue Kaligewerkschaften errichtet, die 10 bezw. 7 Normalfelder überwiesen erhalten, während bei dem Stammwerk etwa 15 Normalfelder verbleiben. Die hier erfolgenden Neugründungen von Kaliunternehmungen unterscheiden sich, wie die „Frankf. Ztg." noch erfährt, von den zahlreichen Felderteilungen der übrigen Kaliwerke wesentlich dadurch, daß in die neuen Gewerkschaften sofort vollständige Schachtanlagen der Westeregeln-Gesellschaft inferiert werden, daß also zwei neue fertige, fördernde Werke hingestellt werden, die selbständige Quoten am Absatz des Syndikats verlangen. Die Tendenz dieses bedeutsamen Vorgehens, dessen Wirkung auf die Verhältnisse des Kalisyndikats und auf die Syndikats-Erneuerungsverhandlungen recht einschneidend sein kann, geht dahin, daß die Gesellschaft sich nicht durch die schier zahllosen Neugründungen von Kaliwerken mit seiner Quote allzusehr in den Hintergrund drängen lassen will. Westeregeln strebt danach, wie auch andere Werke, durch Filial-Unternehmungen sich eine stärkere Beschäftigung seiner ausgedehnten Anlagen zu sichern.

—y. **Gewerkschaft Viktoria zu Lobstädt bei Leipzig.** In der in Magdeburg abgehaltenen Gewerkenversammlung wurde mitgeteilt, daß man hoffe, mit den Abteufarbeiten so weit zu sein, daß man im Oktober mit der Förderung aus dem Tagebau beginnen könnte. — **Die Bilanz wurde genehmigt. An Stelle** eines verstorbenen Vorstandsmitgliedes wurde Herr Brauns in Magdeburg gewählt. Der Ankauf von Kohlenterrains, 78 Acker, 282 Quadratmeter zum Preise von 228 677 M wurde genehmigt. Es wurde ferner eine Zubuße von 300 000 M bewilligt.

—y. **Das Silber-Jubiläum der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft.** Ein großartiges, imponierendes Bild ist es, das die Festschrift der A. E.-G. anläßlich ihres am 19. April stattfindenden 25jährigen Jubiläums entwirft. Denn was die Gesellschaft im Laufe ihres Bestehens in der Elektrizitätsindustrie geleistet hat, das ist nicht nur für unser Vaterland von epochemachender Bedeutung gewesen, sondern weit über die Grenzen Deutschlands hinaus hat sie die Führung des kulturellen Fortschritts übernommen. Und so gibt die Festschrift nicht nur ein Abbild von der Entwickelung der Gesellschaft, sie gibt gewissermaßen eine Geschichte der wirtschaftlichen Entwickelung aller Länder in den letzten 25 Jahren.

W. **Der Verwaltungsrat der Gesellschaft für elektrische Beleuchtung vom Jahre 1886, St. Petersburg,** hat beschlossen, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 6 Prozent (gegen 5 Prozent im Vorjahre) auf die Stammaktien und 9 Prozent (8 Prozen) auf die Vorzugsaktien in Vorschlag zu bringen. Die Verwaltung hat beschlossen, behufs Beseitigung der schwebenden Schuld 3 000 000 Rubel in Form von Stammaktien demnächst den alten Aktionären innerhalb einer noch festzusetzenden Frist zum Bezuge anzubieten.

—y. **„Thuringia" in Erfurt.** Es ist zutreffend, daß die königliche Garnisonkirche in Berlin bei der „Thuringia" in Erfurt versichert gewesen ist. Da die „Thuringia" indessen das Risiko bis auf einen kleinen Betrag bei soliden Rückversicherungsgesellschaften rückversichert hatte, so wird der sie für eigene Rechnung treffende Schaden kaum 50 000 Mk. erreichen, eine Summe, die auf das Geschäftsergebnis des laufenden Jahres selbstverständlich ohne Einfluß ist.

—y. **Oberschlesische Eisenbahnbedarfs-Aktiengesellschaft, Friedenshütte.** Ueber die derzeitige Lage heißt es im Geschäftsbericht, daß die Preise für die einzelnen Fabrikate infolge des besonders im letzten Viertel des Berichtsjahres erfolgten erheblichen Konjunkturrückganges auf einem Niveau angelangt seien, das nur in den schlechtesten Zeiten zu verzeichnen war, während die Preise für Rohstoffe, sowie die Löhne sich diesen Rückgängen keineswegs angeschlossen haben. Das arge Mißverhältnis zwischen den Preisen der Rohstoffe einerseits und denen der Fertigprodukte anderseits werde trotz besserer Fabrikationseinrichtungen das Erträgnis im laufenden Jahre voraussichtlich ungünstig beeinflussen, wenn nicht, wofür Anzeichen zurzeit allerdings nicht vorliegen, eine Wendung zum Besseren eintritt. Auch die mißlichen wirtschaftlichen Verhältnisse in Rußland lassen vorläufig kaum eine Aenderung erwarten.

—y. **Dividendenvorschläge** für 1907. Lederfabrik Hirschberg Knoch u. Co. wieder 10 Proz. — Gummiwarenfabrik Phil. Pavin in Leipzig-Plagwitz wieder 20 Prozent.

W. **Der amtliche ungarische Saatenstandsbericht** des Ackerbauministeriums konstatiert, daß die Winteraussaaten gut überwintert, der Sommeranbau günstig entwickelt und die zur Förderung der Vegetation nötige Feuchtigkeit des Bodens vorhanden ist.

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.

— **Magdeburg,** 18. April. Getreide und Futtermittel. (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen versehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen unb., englischer und Sommer- gut 197—200 M, mittel —,— M., gering bis —,— M., do. Kolben Sommer- gut 211—214 M., do. Rauhgut —,— M., do. ausländischer gut 210—215 M. Roggen ruhig, inländischer gut 182—187 M, mittel —,— bis —,— M. Gerste unb., hiesige Chevaliergerste gut 180—185 M., mittel —,— M., feinste —,—, hiesige Landgerste gut 170 bis 178 M., mittel —,— M., ausländische Futtergerste, gut 136—139 M; feinste über Notiz. Hafer unb., inländ. gut 148 bis 158 M, mittel —,— M. Mais unb., under gut 154—158 M, amerikanischer bunter —,— M. Erbsen, hiesige Viktoria gut —,— bis —,— M.

Wolle und Baumwolle.

—y. **Berlin,** 16. April. **Wollbericht.** (Wochenbericht.) Das deutsche Wollgeschäft liegt nach wie vor ruhig, die Umsätze gestalten sich schwieriger, da die Fabrikanten zum Teil weniger beschäftigt sind, und infolge der verschiedenen Preisabschläge das Vertrauen zu dem Artikel verloren haben, gleichzeitig sprach in der vergangenen Berichtswoche wegen der Geschäftsstille die Nähe der Festtage mit. Es wird jedoch, so lesen wir in der „Berliner Börsen-Zeitung", im allgemeinen angenommen, daß nach Ostern eine Besserung im Geschäftsverkehr eintritt. Verkauft wurden in letzter Woche zu wenig veränderten Preisen gegen 700 Ztr. Schmutzwollen an Tuchfabrikanten in der Lausitz, an sächsische Tuchfabrikanten, wie auch zum Teil an märkische Tuch- und Stoffabrikanten. Wer von den inländischen Fabrikanten zur Bedarfsdeckung vorgehen mußte, erwarb nur das Notwendigste in der Erwartung, vielleicht noch billiger einzukaufen. Die Tendenz wird durchweg als recht still und abwartend bezeichnet. Rückenwäschen hatten nur unbedeutenden Handel. Die Einlieferungen neuer Schmutzwollen aus den Provinzen waren nicht bedeutend, ergänzten aber die bisherigen Lagerabzüge vollständig. Das Kontraktgeschäft blieb ohne Bedeutung. An den inländischen Wollstapelplätzen ging es ebenso still zu wie am hiesigen Platz. Breslau hatte nur schwache Verkäufe in guten Rückenwäschen, Schmutzwollen blieben daselbst vollständig unbeachtet. An den Posener Stadt- und Provinzlägern war Geschäftsstille vorherrschend. Königsberg i. Pr. verkaufte Schmutzwollen in geringen Posten in den verschiedenen Qualitäten zu Preisen der Vorwoche. Gerberwollen, gewaschene wie ungewaschene, wurden in Höhe von ca. 550 Zentnern an die bisherige Fabrikantenkundschaft begeben; die Preise haben sich gegen die Vorwoche kaum verändert. Grobe ausländische Gerberlammwollen fanden nur schwache Beachtung. — Am 25. April wird in Forst, N.-L., die zweite Auktion von deutschen Dominialwollen vorgenommen. In Güstrow in Mecklenburg gelangen am 1. Mai cr. 8000 Ztr. Schmutzwollen zur Versteigerung. Genau so ruhig wie das deutsche Wollgeschäft war der Verkehr in Kolonialwollen.

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

— **Berlin,** 18. April. Städtischer Schlachtviehmarkt. **Amtlicher Bericht der Direktion. Es standen zum Verkauf:** 3307 Rinder, 1385 Kälber, 6577 Schafe, 8106 Schweine. Ochsen: A. 73—77, B. 67—71, C. 61—65, D. 54—58 M. Bullen: A. 68—71, B. 61—64, C. 57—60 M. Färsen u. Kühe: A. ——, B. 67—71, C. 63—66, D. 59—61, E. 54—56 M. Kälber: A. 90—95, B. 74—80, C. 45—55, D. —— M. Schafe A. 74 bis 76, B. 64—67, C. 52—56, D. —— M. Schweine: A. 55, B. 53—54, C. 50—52, D. 50 M. — **Tendenz:** Am Rindermarkt war der Handel nur in guter Ware rege, im übrigen ruhig; es verbleibt nur kleiner Ueberstand. Der Kälberhandel gestaltete sich in guter, schwerer Ware lebhaft, sonst ruhig; ausgesuchte Kälber wurden über Notiz bezahlt. Bei den Schafen war der Geschäftsgang langsam, es wird voraussichtlich nicht ausverkauft. Der Schweinemarkt verlief ziemlich glatt und wurde geräumt; ausgesuchte Schweine wurden über Notiz bezahlt.

Letzte Telegramme.

Der Kaiser auf Korfu.

Achilleion, 18. April. Heute nachmittag begab sich die kaiserliche Familie mit ihrer Umgebung auf Pinassen der „Hohenzollern" an der Küste entlang zu der Insel Pontikonisi bei Canone, der sog. Toteninsel, wo der Tee eingenommen wurde. Die Rückfahrt war von Canone aus mit dem Automobil vorgesehen.

Korfu, 18. April. Der König von Griechenland, die Kronprinzessin und deren Kinder begaben sich heute an Bord der „Hamburg", wo sie vom Kommandanten Ritter v. Mann empfangen wurden. Es wurde Salut geschossen und die Ehrenwache erwies die Honneurs. Die hohen Gäste wohnten der Besichtigung der Besatzung und des Schiffes und der Vorführung eines kurzen Gefechtsexerzierens bei und nahmen den Tee bei dem Kommandanten. Nachdem der König und die Kronprinzessin ferner das Lazarett besucht und an jeden der Kranken huldvolle Worte gerichtet hatten, verließen die Herrschaften nach einstündigem Aufenthalt unter Salutschüssen die „Hamburg".

Die sächsische Wahlrechtsreform.

Dresden, 18. April. Der Bericht der außerordentlichen Deputation der zweiten Kammer zur Vorberatung der Vorlage zur Reform des sächsischen Wahlrechts ist auf 44 Druckseiten ausführlich dargelegt und behandelt die Vorgänge innerhalb der Wahlrechts-Deputation bis zu der bekannten Sitzung, die zur Aufhebung des Beschlusses über die Geheimhaltung führte.

Deutsch-französische Grenzregulierung in Afrika.

Berlin, 18. April. Das deutsch-französische Abkommen zur Festsetzung der Grenze zwischen den Gebieten von Kamerun und Französisch-Kongo ist heute nachmittag im Auswärtigen Amt von dem Staatssekretär v. Schoen und dem Botschafter Cambon unterzeichnet worden.

Explosion.

Essen, 18. April. Heute vormittag fand auf dem Meisterbureau des Kruppschen Puddelwerks eine Explosion statt, wodurch das ganze Inventar zertrümmert wurde. Ein Meister wurde schwer und ein Lehrling leicht verwundet. Die Ursache der Explosion ist noch nicht aufgeklärt.

Rettung aus Seenot.

Bremen, 18. April. Die Rettungsstation auf Helgoland der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphiert: Am 18. April sind von der holländischen Tjalk „Broedertown" acht Personen und von der holländischen Tjalk „Tjitskina" sechs Personen durch das Rettungsboot „Claus Dreyer" der Station gerettet worden.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: Max Ebeling; für Lokales: Arthur Bierbach; Schlußredaktion: A. Berwecke, sämtlich in Halle a. S.

Verlobte

sind höflichst zur zwanglosen Besichtigung unserer ständigen

Ausstellung

fertig eingerichteter Wohnräume

eingeladen.

Kostenanschläge und Vorbesprechungen bereitwilligst.

Gebr. Bethmann

Kunstmöbelfabrik

Atelier für künstlerische Ausgestaltung der Innenräume.

Vornehme aparte Arrangements. 70 Musterzimmer.

Dekorationen nach eigenen Entwürfen.

Grosse Steinstrasse 79. Halle a. S., Grosse Steinstrasse 79.

[6122

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190804192-12/fragment/page=0003

Hotel- und Bäder-Anzeiger

Erscheint von Mitte April bis ausgangs September.

Nr. 1. 1908.

Dr. Bunnemann,

Ballenstedt am Harz. [5683

Sanatorium für **Nervenleidende** und **Erholungsbedürftige.**
— Das ganze Jahr besucht. — Prospekt. —

Wittekind

altberühmtes Solbad in anmutiger, geschützter Lage im Norden von Halle S. **Sol-, Moor- u. Kohlensäurebäder.** Solquelle mit kräftiger Radioaktivität. Kurpark in Verbindung mit d. romantisch gelegenen **Zoologischen Garten auf dem Reilsberge.** In nächster Nähe: Bürgerpark, Burgruine Giebichenstein m. altem Park, Klaus- u. Galgenberge, Nachtigalleninsel u. Bergschenke. Wohnungen im Kurhause u. in den Villen des Bades. Aerztliche Behandlung übernehmen alle medizinischen Professoren und Aerzte Halles. Medizin. Leitung des Bades: Geh.-Rat Dr. Mekus. **Jodhaltiges Badesalz zu Badekuren, sowie Salzbrunnen mit u. ohne Kohlensäure zu Trinkkuren auch nach ausserhalb.** Tel. Halle S. Nr. 844.

Grand Hotel Victoria u. National BASEL

Deutsches Familienhotel I. Ranges, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet. 2 Personenaufzüge. Grosse gedeckte Restaurationsterrasse. **Paul Otto,** Eigentümer.

Nordseebad Büsum in Holstein

(Bahnstation)
Seefahrten, Seehunds- und Entenjagden, Wattenlaufen.
Prospekte gratis durch **Badekommission.**

Grüner Strand
Damen-Herren und Familienbad

Ostseebad Carlshagen.

Kalte und warme Seebäder, Luft- und Sonnenbäder, steinfreier Strand, mäßige Preise. — Prospekt und Wohnungs-Nachweis durch die **Badegesellschaft Carlshagen, e. G. m. b. H.**

Sanatorium Ernseerberg in Thüringen, Post Gera (Reuss)

Am 15. März wieder eröffnet.
Bekannt sorgfältige, individuelle Behandlung.
Physikalisch-diätetisches Heilverfahren.
Schöne Heilerfolge. — Man verlange Prospekt.
Aerztlicher Leiter: **Dr. med. Strünckmann.**

Städtisches Eisenmoorbad Schmiedeberg Bez Halle

für Gicht, Rheumatismus, Frauen- u. Nervenleiden.
Prospekte durch den Magistrat.

Bad-Sulza i. Th.,

Solbad und Inhalatorium, an den Ufern der Ilm, von Wald und Weinbergen eingeschl., 148 m über d. Meeresspiegel. Herrl. schatt. Promenaden m. d. schönsten Aussichten a. d. Ilm-Saaletal u. d. Anfang d. Thüring. Waldes, sechs bis **27 % starke Solquellen,** renommierte Trinkquelle, 3 mächtige Gradierwerke, neues mustergültiges Inhalatorium, vortr. Kinderheilanstalt. Besond. bewährt b. Scrophulose, Anämie, Rhachitis, Gicht, Rheumatismus, b. Nerven-, Herz- u. Frauenkrankheiten, bei den mannigf. Erkrankungen der Respirationsorgane. Auskunft kostenfr. durch die Badedirektion.

Physikal.-diät. Kuranstalt f. Nervenleidende und Erholungsbedürftige. Moderne Einrichtungen und Heilfaktoren, Uebungs-Therapie für Rückenmarksleidende. Familienanschluss. Lage dicht am Hochwald. — Prospekt durch die Verwaltung. [5684
Geschäftl. Leiter: **Ed. Löhr.** Aerztl. Dir. San.-Rat **Dr. Benno.**

Prospekte frei durch die Kurdirektion.

Kohlensaure-Thermal-Sool-Sprudelbäder, 30° Cels. nat. Wärme. — 25 Mineralquellen. Neues medico-mechanisches Institut im vergrößerten Badehause. Röntgenkabinet. Lichtbäder. Ruheräume. Modernes Inhalatorium. Altbewährte Trinkkur bei Katarrhen der Luftwege u. des Magens.

Erfolgreiche Behandlung von Herzkrankheiten u. Rheumatismus

Bad Soden am Taunus

Sodener Warmbrunnen N3. 1906 neu gefasst

Vorzüglich bei chronischem **Rachenkatarrh** und Erkrankungen der Atmungs-Organe.— Quellen No. 1, 4, 6 und 18 bei chronischen Magen- und Darmkatarrhen.
Wasserversand u. Broschüren d. d. Brunnenverwaltung G. m. b. H.

Bad Reinerz

Grafschaft Glatz Mittelschlesien Bahnstation

568 m, **waldreicher klimatischer Höhen- und Luftkurort, kohlensaure alkalische Eisenquellen,** modernes Heilverfahren, **Bäder aller Art,** Inhalationen, Kaltwasser-, Milch- und Molkenkuren. **Heilkräftig** bei Erkrankungen der **Nerven,** des **Herzens,** der **Atmungs-, Verdauungs-, Harn- und Unterleibs-Organe,** bei **Asthma, Gicht, Rheumatismus** etc. Prachtvolle Berglandschaften, herrliche Anlagen und Promenaden. — Elegantes Badeleben. — Brunnenversand durch Apotheke. Bücher frei durch sämtliche Büros Rudolf Mosse u. die Badeverwaltung. Besuch 11 300 Personen. Saison Mai—Oktober.

Königl. Bad Oeynhausen

Weltbekannt durch die ausgezeichnete Heilwirkung seiner **kohlensäurereichen Thermalsolquellen** *bei Erkrankungen des Nervensystems organischer und funktioneller Natur (Rückenmark, Schlaganfälle, Nervenentzündungen, Ischias, Neurasthenie, Hysterie usw.), bei Herzkrankheiten, Gicht, Rheumatismus usw. Frequenz 1907: 16 394 Kurgäste, 20 065 Passanten. Bäderzahl: 233 528.*

Eröffnung des mit einem Kostenaufwande von 1½ Mill. erbauten neuen Kurhauses Mitte Mai 1908.

Die Stadt Bad Oeynhausen eignet sich infolge ihrer schönen gesunden Lage und ihrer zeitgemässen Einrichtungen besonders zu dauerndem Aufenthalt für Rentner, Pensionäre usw.

Illustrierte Prospekte kostenlos

*durch die **Königliche Badeverwaltung** oder durch den **Magistrat.***

Stolpmünde

grösstes Ostseebad zwisch. Kolberg und ZOPPOT. Durchschnittlich 2500 Badegäste. Lebhafter Hafenort, breiter, steinfreier Strand, 500 m **lange Molen, Parks, ausgedehnte Waldungen, Berlin-Stolp-Danzig Schnell-, Eil- und D-Züge, Breslau-Posen-Stolpmünde direkte Verbindung,** Stolp-Stolpmünde täglich 24 Badezüge, Kurkapelle, **Saison** 15. Juni bis 15. September, **dreimal täglich Konzert, Reunions,** Herrenabende, Korsofahrten, Segelsport, **Tennisplätze, Kinderheilstätte, Kinderfeste, Ausflüge, zwei ständige Aerzte, neues Lesezimmer.** Nähere Auskunft erteilt die **Badedirektion.**

Moorbad Zörbig

Vorzügliche Heilwirkung des hiesigen Moores. Angenehmer, billiger Aufenthalt. Gute Bahnverbindung. Prospekte durch die Verwaltung. [6141

Ostseebad in Mecklenburg Arendsee

Breiter Strand, ausgedehnte Waldungen. Warmbadhaus, Kurhaus, Konzerte, Theater, Besuchsziffer 1907: 6500. Keine Mückenplage. Bahnstation Kröpelin. Kraftwagenverbindung. Prospekte gratis durch die Badeverwaltung.

Prospekte in **Halle** bei **Otto Westphal,** Marktplatz 13.

Bad Kösen, Solbad und Luftkurort in Thüringen.

Das temperierte Trockeninhalatorium, System Körting (neueste Behandlungsmethode), angezeigt bei allen Erkrankungen der Atmungsorgane, insbesondere bei solchen mit asthmatischen Beschwerden und bei Kehlkopfleiden, Heilerfolge selbst in hartnäckigen chronischen Fällen. Eröffnung am **Mittwoch, den 8. April.** Beginn der vollen Saison **1. Mai,** bis dahin kurtaxfrei. Ausführliche Prospekte u. Wohnungsverzeichnisse gratis durch **Magistrat u. Bade-Verwaltung.** [6168

Stärkste Sole Deutschlands. Reiz. alte Saalestadt. Altertums-Museum. Günst. Lage-Herrliche Wälder.

Grösster Comfort. Bill. Preise.

Solbad-Bernburg

36 000 Einw.
Dampf-, Moor-, Elect. Licht u. -Kohlensäure-Bäder.
Ruhe und Theater. Landschaftl.
Prospekt d. d. Magistrat

Bad-Elster

500 Meter über dem Meer, gegen Winde geschützt, inmitten ausgedehnter Waldungen und Parkanlagen, an der Linie Leipzig—Eger. Besucherzahl: über 12 000. Saison: 1. Mai bis 30. September. **Mit Winterbetrieb.** 15 Ärzte. **Bad-Elster** berühmt durch seine **Glaubersalzquelle,** alkalisch-salinische **Eisenwässer,** Eisen-Mineral-**Moorbäder,** kohlensaure **Stahl-** und **Mineralbäder.** Im Albertbade alle Arten der Hydrotherapie, Lichtbehandl., Massage, Inhalat. Medico-Mechan. Institut. **Gr. Sonnen- u. Luftbad** mit Schwimmteich. **Bad-Elster bewährt sich** bei **Frauenkrankheiten,** allgemeinen **Schwächezuständen, Blutarmut,** Bleichsucht. **Herzleiden,** (Terrainkuren), Erkrankungen d. Verdauungsorgane (Verstopfung), der Nieren und der Leber, **Fettleibigkeit, Gicht** u. Rheumatismus, **Nervenleiden,** Lähmungen, Exsudaten. **Prospekte u. Wohnungs-Verzeichnis** postfr. durch d. **Kgl. Badedirektion**

Königliches Solbad Dürrenberg a. S.

Bahnstrecke Leipzig-Corbetha. **Sol**bäder, sowie Luft-, Sonnen- und Flussschwimmbäder. Inhalation an Gradierwerken von über **1800 m** Länge. Prospekte kostenlos durch das Königliche Salzamt. [5845

See-, Sol- u. Moor-Bad KOLBERG

Kurort für Frauen- und Kinder-Krankheiten, für Nervenkranke, **Blutarme oder Skrofulöse!** Sole 3—5 %. Kalte und warme Seebäder. Medizinische Bäder. Ausgedehnte Parkanlagen. Konzerte der Kurkapelle und von Militärkapellen. Vergnügungsfahrten per Dampfer auf die Ostsee. **Quellwasserleitung.** Kanalisation. — Zahlreiche billige Wohnungen. — Prospekte und Auskunft durch die Bade-Direktion und die Geschäftsstellen des Ostseebäder-Verbandes.
Frequenz 1907: 24 664 Fremde.

Brunshaupten Fulgen

Mecklenburgs schönst Ostseebad.

Prospekte d. Badeverwaltung Brunshaupten und Verkehrsbureau Berlin, Unter den Linden 76a sowie alle Filialen von Haasenstein & Vogler A. G.

Königliches Solbad Artern a. U.

in der Nähe des Kyffhäusers. Saison Mitte Mai bis Ende September. Heilkräftige Solbäder, Soldampfbäder, kohlensäurehaltige Solbäder, Fichtennadelbäder, Inhalatorium, Soltrinkhalle, Gradierwerk lediglich zu Kurzwecken. Großer schattiger Park. Ruhiger, gesunder und billiger Aufenthalt. Auskunft und Prospekte kostenlos. [6388

Bad Kissingen

fordert den Stoffwechsel

Saison: Anfang April bis Ende Oktober.

Rakoczy Maxbrunnen und Pandur weltberühmt für **Trinkkuren** ::
(Wasserversand)

2 Solesprudel mit hohem Kohlensäuregehalt zu **Badekuren** ::

Moorbäder, Gradierwerk, Inhalatorien, Pneumatische Kammern, Traubenkur.

Auskünfte u. Prospekte: Kurverein.

Leinemühle,

Luftkurort. Idyllische, geschützte Lage im Walde. Absolute Ruhe für Erholungsbedürftige, angenehmer Aufenthaltsort. Pension von 3 Mk. an. Ausführl. Prospekte durch **Sommerfrische Leinemühle, Pansfelde,** Harz. [6140

Kurhotel Ital, Bad Wildungen.

Idyll. Lage a. Park u. Viktorquelle.
Kurgemäße Küche.
Wagen am Bahnhof.
5692] **Besitzer A. Ital.**

Wildemann,

besuchter Höhenluftkurort und geeignetes Standquartier für Touren im Oberharz. Neuer illustr. Prosp., Wegekarte u. Wohnungsverzeichnis frei durch die [6492
Kur-Kommission.

Sanatorium Dr. Preiss (San.-Rat)

seit 22 Jahren für nervöse Leiden in
Bad Elgersburg im **Thür. Walde.**

Für die Inserate verantwortlich: **Paul Kersten, Halle a. S.** Telephon 158.

Mit 2 Beilagen.

Gedenktage.

20. April.

571. Muhamed geboren.
1558. Der Reformator Johann Bugenhagen gestorben.
1808. Napoleon III. geboren.
1812. Der Dichter Friedrich von Sallet geboren.
1814. Napoleon I. geht nach Elba.
1821. Der Chemiker und Physiker Franz Karl Achard, der Begründer der Rübenzuckerfabrikation, gestorben.
1822. Der Chirurg Karl Thiersch geboren.
1832. Der Mediziner Ernst von Leyden geboren.
1839. König Karl I. von Rumänien geboren.
1866. Prinz Karl von Hohenzollern wird zum Fürsten von Rumänien gewählt.
1869. Der Balladenkomponist Karl Löwe gestorben.

*

Tagesspruch: Geräuft du in Zorn, so zähle bis zehn; erzürnst du dich gar zu sehr, so zähle bis hundert.
Jefferson.

21. April.

1488. Ulrich von Hutten geboren.
1500. Pedro Alvarez Cabral entdeckt Südamerika.
1736. Prinz Eugen von Savoyen gestorben.
1782. Der Pädagog Friedrich Fröbel geboren.
1808. Johann Hinrich Wichern, der Begründer der inneren Mission in Deutschland und des Rauhen Hauses in Horn bei Hamburg, geboren.
1813. Errichtung des preußischen Landsturms.
1828. Der französische Geschichtsforscher H. Taine geboren.
1870. Eröffnung des letzten Zollparlaments (bis 7. Mai).
1888. Ausweisung der Sozialdemokraten aus der Schweiz.
1898. Beginn des Krieges zwischen den Vereinigten Staaten und Spanien.
1899. Der Geograph und Kartograph Heinrich Kiepert gestorben.

*

Tagesspruch: Nicht alles ist nahrhaft, was wohlschmeckend ist.
Montaigne.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 19. April.

Ostern!

Das Osterfest ist von altersher dem deutschen Volke an das Herz gewachsen, weil es die Erneuerung der Natur und die Auferstehung des Weltenheilands glücklich vereinigt. Hinaus ins Freie! ist die Losung des durch des Winters Bann gefesselten Menschenherzens, hinaus, wo die grünenden Saatenfelder im ersten Lenzesschmucke prangen, und die Lerche in der blauen, linden Luft ihre Triller erschallen läßt. Es muß doch Frühling werden! Diese frohe Hoffnung läßt in keinem Jahre zu Schanden werden und verwischt Eis und Schnee, Frost und Ungemach des langen unwirtlichen Winters. Wie schauten auch unsere Vorfahren, die alten Germanen, um die Osterzeit, wenn Tag und Nacht gleich geworden waren, sehnend nach der höher steigenden Sonne aus, und wie leuchteten ihre Freudenfeuer auf den Bergen auf, wenn der Landmann zum ersten Male seinen Pflug zur Frühjahrsbestellung durch den Acker ziehen oder der Hirt zum ersten Male seine Herde austreiben konnte. Dann zog man am Morgen auf eine Anhöhe, um die Sonne aufgehen zu sehen, und wenn sie sich am Horizonte erhob, dann gab es Freude und Jubel. Den Frühlingsgottheiten, die die Menschen so milde mit ihrem Segen bedachten, brachte man Ostereier als Opfer dar, oder man umging die Saatenfelder und steckte auf die vier Ecken geweihte Weidenzweige. Reste und Erinnerungen an diese altgermanischen Feiern finden sich noch heute im deutschen Volksbrauche. Es sei nur erinnert an die Osterfeuer Norddeutschlands, an die Sitte des Essens und Schenkens von Ostereiern und die in Schlesien und Sachsen noch üblichen Flur- und Grenzumzüge. Möchte in diesem Jahre die milde Lenzesluft recht bald über Stadt und Land wehen, daß das liebliche Osterfest mit seiner Freudenbotschaft allen zur Freude und zum Segen werde!

— **40jähriges Jubiläum des Stadtgymnasiums.** Am Dienstag, den 21. April, feiern die ehemaligen Schüler des Stadtgymnasiums durch einen Kommers in den „Thaliasälen" das 40jährige Bestehen ihrer Anstalt. Ueber 250 Anmeldungen dazu aus allen Teilen Deutschlands sind eingegangen, und auch einige von den ehemaligen Lehrern haben ihr Erscheinen in Aussicht gestellt. Projektionsbilder von der Stadt Halle zur Zeit der Gründung der Schule und von der Entwickelung der Anstalt seit den ersten Anfängen als Vorbereitungsschule auf dem kleinen Petersberge (jetzt Alte Promenade 15, gegenüber dem „Reichshof") bis auf die Jetztzeit werden die Erinnerung an manches längst vergessene Ereignis aus der Schulzeit wachrufen, namentlich aber wird das Wiedersehen mit den ehemaligen Mitschülern in den Teilnehmern die sonnige Jugendzeit wieder lebendig machen. Es sollte von den in Halle anwesenden ehemaligen Gymnasiasten keiner der schönen Feiern fern bleiben.

— **Deutscher Flotten-Verein.** Die Ortsgruppe Halle hielt im „Hotel Kaiser Wilhelm" eine Vorstands- und Ausschußsitzung ab und verhandelte über den vorliegenden Antrag, aus den Magazinen der kaiserlichen Werft Wilhelmshaven zwei Ruderboote zu beschaffen, um sie interessierten Mitgliedern und einer zu bildenden Jugend-Abteilung zu Rudervübungen auf der Saale zur Verfügung zu stellen. Die heranzuziehende Jugend soll durch Sachkundige mit dem Wesen der Handels- und Kriegsmarine in leichtfaßlicher Weise zwanglos bekannt gemacht werden. Dazu sollen auch Ruderübungen in seetüchtigen, guten Booten vorgenommen werden, um so, den Satzungen des Deutschen Flottenvereins getreu, die heranwachsende Jugend für das Deutschtum im Binnenlande, für den edlen Wassersport, für die See, für unsere Marine zu begeistern und das sicher nirgends ganz fehlende Interesse für Deutschlands Seemacht zu stärken. Das Projekt wurde sympathisch aufgenommen und, da die Mittel zur Ausführung vorhanden sind, ein Ausschuß gewählt zur Vorbereitung der Frage, ob und in welcher Weise die Beschaffung von zwei Ruderbooten und ihre Benutzung für die Ortsgruppe Halle des Deutschen Flottenvereins fruchtbar gemacht werden kann. Es folgte hierauf der Bericht der Geschäftsleitung, daß im ersten Vierteljahr der Ortsgruppe drei Rudervereine, ein Militärverein korporativ und 130 Einzelmitglieder beigetreten sind. Ferner wurde der Firma Hugo Taube, Gr. Ulrichstraße, der Verkauf der Mützen und Mützenabzeichen des Deutschen Flottenvereins für den Bereich der Ortsgruppe Halle und Umgegend übertragen. Die bei dem Vorstand eingelaufenen Gesuche von Lehrern zur Teilnahme an der Lehrerfahrt des Deutschen Flottenvereins sollen gesammelt und an den Provinz-Ausschuß in Magdeburg Anfang Mai mit Befürwortung weitergegeben werden.

— **Der Kommunalverein Halle-Ost** nahm in seiner am Donnerstag abgehaltenen Versammlung zunächst einige Wahlen vor. Zum zweiten Vorsitzenden wurde Herr Kaufmann Reinhold Ahmann, zum Schriftführer an dessen Stelle Herr Kaufmann Hugo Grosse gewählt. Die Kgl. Eisenbahn-Direktion Halle hat auf mehrere Eingaben des Vereins folgendes erwidert: Das Projekt Verbreiterung der Eisenbahnüberbrückung in der Berlinerstraße ist in der Bearbeitung begriffen. Dagegen muß eine Verbreiterung der Ueberbrückung in der Delitzscherstraße auf der östlichen Seite abgelehnt werden, da der Fuhr- und Personenverkehr an gedachter Stelle unter den jetzigen Verhältnissen nicht leidet. Auch kann die Eisenbahnbehörde auf den weiter gemachten Vorschlag, in die Mauern dieser Ueberbrückung Läden einzurichten, nicht eingehen, da die aufgewendeten Kosten mit den Einnahmen doch nicht in Einklang zu bringen wären. Auch über den Plan der Fernbahn Halle—Büschdorf—Schönnewitz wurde gesprochen. Zum Schluß trat man ohne Widerspruch der Kandidatur des Herrn Oberingenieur Minner bei und versprach, für dessen Wahl kräftig einzutreten.

— **Ungeeignete Lektüre für die Jugend.** An die „Eltern und Pfleger unserer Schüler" richtet der Direktor der ersten städtischen Realschule in Dresden im Jahresbericht das dringende Ersuchen, nicht nur die Hausaufgaben, sondern auch die Unterhaltungslektüre der Schüler sorgfältig zu überwachen. Hierzu mahnt die beklagenswerte Tatsache, daß den Schülern im Buchhandel für wenige Pfennige Literaturerzeugnisse bedenklichster Art zugänglich sind, die, wie z. B. die sogenannten „Nick-Carter"-Hefte, durch Schilderung unnatürlicher, grauenhaft abenteuerlicher Vorgänge die Gedanken des jugendlichen Lesers in geradezu dämonischer Weise gefangen nehmen und Phantasie und Nerven krankhaft überreizen. Die Folgen hiervon sind Zerstreuung, die der Schule die Arbeit erschwert und den Schüler an seinem Vorwärtskommen hindert, Unlust zu nützlicher Tätigkeit und gängliche Vernachlässigung derjenigen Lektüre, die den Knaben und Jüngling geistig und sittlich zu fördern geeignet ist und von der Schulbibliothek jedem Schüler unentgeltlich geboten wird. Die Mahnung ist, da die Schundlektüre leider über ganz Deutschland verbreitet wird, beherzigenswert für alle Eltern und Erzieher.

— **Die kaufmännische Ortskrankenkasse** hielt im „Freyberg-bräu" am 14. d. MTs. ihre ordentliche Generalversammlung ab, in der die Jahresrechnung für 1907 abgenommen, dem Vorstande und Kassenführer Entlastung erteilt wurde. Aus dem vorgelegten Rechnungsabschluß folgt, daß das Vermögen aus 144 689 Mark besteht. Der Mitgliederbestand im Jahre 1907 betrug im Durchschnitt 3835 männliche, 2931 weibliche, zusammen 6766 Mitglieder. Als Vorstandsmitglieder wurden die Herren Ernst Schuppe und Albin Adler wieder- und anstelle der Herren Otto Hennig und C. Klopfleisch und Meusch die Herren Kaufmann Otto Loretz, Obergüter-Vorsteher Fritz Walta und Franz Gräfe neugewählt. Die im Entwurf vorgelegte Krankenordnung wird genehmigt und ihre Einführung beschlossen. Ferner wird über die Anstellung eines Bureaubeamten berichtet, dessen Wahl die nächste Vorstandssitzung entscheiden soll. Dem Vorsitzenden wird eine jährliche Entschädigung von 400 Mk. für Wahrnehmung der Vorstandsgeschäfte bewilligt.

— **Die Oberfechtschule (Nr. 52) der Deutschen Krieger-Fechtanstalt** hält ihre Monatsversammlung der Feiertage halber erst am 28. April abends 8½ Uhr im „Markgrafen", Brüderstraße, ab. Ueber die letzte Wohltätigkeits-Aufführung am 20. März ist noch zu sagen, daß sie einen reinen Ueberschuß von über 300 Mark ergeben hat; einige Summen stehen sogar noch aus, so daß das Ergebnis noch besser werden dürfte.

— **Der Verband deutscher Bahnhofswirte** im Bezirk der Eisenbahndirektion Halle hielt in Falkenberg eine Versammlung ab, in der über die Kaffeepreise gesprochen und betont wurde, daß zur generellen Ordnung der Preise alle diejenigen Wirte, die die Tasse Kaffee noch unter 25 Pfg. verkaufen, bei der Verwaltung um die Erhöhung des Preises einkommen sollten.

— **Die Firma Fr. Naumann, Kunstmöbelfabrik,** Rathausstraße 14, hat in ihrem Ausstellungslokal, Poststraße 9/10, ein weißes Ahorn-Schlafzimmer ausgestellt, welches infolge seiner vornehmen, aparten und modernen Form eine Sehenswürdigkeit darstellt. Wir machen bei dieser Gelegenheit besonders darauf aufmerksam, daß das Zimmer, wie überhaupt alle Möbel, nur eigene Erzeugnisse und in den Fabrikwerkstätten der Firma hergestellt werden. Dem Publikum wird dadurch recht veranschaulicht, daß bei der Firma Fr. Naumann Kunst und Handwerk Hand in Hand gehen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Trinkerheilstätte.

Unter dem Namen „Kurhaus Wilhelmshof" wird bekanntlich in diesem Jahre eine neue gemeinnützige Anstalt für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt auf einem zirka 28 Hektar großen, mitten im Walde bei Pinzelberg in der Altmark gelegenen Gelände von dem Trinkerheilstätten-Verein für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt errichtet. Sie soll als Heilstätte für ungefähr 30 wenig bemittelte Alkoholkranke und, soweit Platz vorhanden, anderen Nervenkranken, die abstinent leben müssen, dienen. Zur Uebernahme der ärztlichen Leitung dieser Heilstätte hat sich der bekannte Nervenarzt Herr Professor Dr. Alt-Uchtspringe bereit gefunden. Die schlüsselfertige Uebergabe dieser neuartigen Wohlfahrts-Anstalt steht bereits für Ende d. Js. zu erwarten. Damit wird endlich einem großen Bedürfnisse in zweckmäßigster Form und einfachster Art entsprochen. Die Zahl der Alkoholkranken, denen durch eine sachgemäße Kur ein neues Leben erschlossen werden kann, ist auch in der Provinz Sachsen und dem Herzogtum Anhalt sehr groß. Wenn es, was im Hinblick auf die Einrichtungen der Anstalt und die Persönlichkeit ihres Leiters als sicher angenommen werden kann, auch nur gelänge, jährlich 1—2 Dutzend der unglücklichen Alkoholiker zu heilen, würde schon viel Unheil verhütet und großer Segen gestiftet werden. Der Verein ist zur Aufbringung der Mittel für die Erbauung und Einrichtung des Kurhauses Wilhelmshof in der Hauptsache auf wohltätige Gaben angewiesen. Sehr erwünscht wäre es daher, wenn recht viele Leser dieser Zeilen dem Trinkerheilstätten-Vereine als Mitglied beitreten (Jahresbeitrag mindestens 2 Mk.), oder eine größere einmalige Unterstützung zuwenden wollten. Beitrittserklärungen und Gaben für den Verein nimmt der Vereinsvorstand zu Merseburg entgegen.

*

Die Provinz Sachsen auf der Mastviehausstellung in Köln.

Auf der in diesen Tagen in Köln a. Rh. abgehaltenen Schlacht- und Mastviehausstellung, die sehr stark beschickt war und gegenüber der gleichartigen Ausstellung im Jahre 1904 mancherlei Fortschritte und Neuerungen zeigte, war auch unsere Provinz vertreten, und zwar mit Tieren bester Züchtung. Es erhielt u. a. den höchsten für Schlachtvieh zu vergebenden Preis, den Staatsehrenpreis (gestiftet vom Landwirtschaftsminister), Oberamtmann Erich Kühne in Wanzleben für Oxfordshiredown-Lämmer aus seiner Schäferei. Außerdem wurden ihm drei zweite und ein dritter Preis zuerkannt. Die Firma Wilh. Lömpcke in Domersleben erhielt für Simmenthaler Stiere einen vierten und einen fünften Preis, sowie die bronzene Medaille; in der Schlachtkonkurrenz wurde ihr ferner für bestes Ergebnis der erste Preis zugesprochen. Außerdem erhielt sie für Lämmer einen ersten Preis und einen von der Landwirtschaftskammer der Provinz Hannover gestifteten Ehrenpreis. Die silberne Medaille der Stadt Köln errangen Gebrüder Katzmann-Magdeburg-Sudenburg und Joseph Frank-Erfurt; einen Ehrenpreis des landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen Otto Frommhagen-Salzwedel, einen ersten Preis Gustav Becker-Calbe. In der Schlachtkonkurrenz für Kälber erhielt Herzberg-Magdeburg den Preis auf ein Oldenburger Kalb. Der schwerste ausgestellte Ochse wog 1094 Kilogramm; es war ein in unserer Provinz gemästeter Simmenthaler. Die Zahl der ausgestellten Schweine aus unserer Provinz betrug 117. Der Chef der preußischen Domänenverwaltung Ministerialdirektor Thiel besichtigte die interessante Ausstellung am zweiten Tage sehr eingehend.

*

— **Mücheln,** 18. April. (Eine Tierquälerei) beging auf der Straße von Wünschendorf nach Mücheln ein 45jähriger Mann an den Pferden des Lederhändlers W. aus Leuchstädt. Er fuhr mit der Kutsche gegen einen Baum, worüber der Mann, der anscheinend angetrunken war, sich so erboste, daß er die Pferde mit einem Messer in schonungsloser Weise bearbeitete. Das eine Pferd erhielt hierbei solch schwere Stichwunden, daß es jedenfalls getötet werden muß. Hoffentlich findet diese Roheit eine gerichtliche Sühne.

— **Querfurt,** 18. April. (Zur Landtagswahl.) Dem Vernehmen nach haben sich die Vorstandsmitglieder des konservativen Wahlvereins dahin verständigt, in Uebereinstimmung mit den Merseburger Vorschlägen den Vertrauensmännern des Kreises Querfurt neben der Wiederwahl des bisherigen Abgeordneten von Helldorff-St. Ulrich die Wahl des Landrats Grafen d'Haussonville in Merseburg in Vorschlag zu bringen.

+ **Weißenfels,** 17. April. (Industrielles.) Der Geschäftsgang in der hiesigen Schuhindustrie ist schon seit einigen Wochen schleppend. Viele Fabriken sehen sich veranlaßt, verkürzte Arbeitszeit eintreten zu lassen. Vor der Hand sind auch

Vom 20. April
- bis 25. Mai -
in
sämtlichen Räumen
der Fa.
Fr. Naumann
HALLE a. S.

Ausstellung für moderne Raumkunst
in sämtlichen Räumen der Firma
Fr. Naumann, Halle a. S.
Ausgestellt sind alle **Gebrauchs-** und **Luxusmöbel** modernster Richtung, welche auf Gediegenheit der Ausführung geprüft sind.
Zirka 100 Zimmer-Einrichtungen.
Alle Möbel etc. gelangen zu anerkannt
--- billigen Preisen zum Verkauf. ---
Die Ausstellungsräume der Firma Fr. Naumann
befinden sich Poststrasse 9-10 und Rathausstrasse 14.
Die Fabrik- und Verkaufsräume befinden sich nur
Rathausstrasse 14.
6488

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190804192-12/fragment/page=0005

die Aussichten für den Sommer nicht gut. — **Die Oskar Dietrichschen Papierfabriken** stehen vor einer baulichen Erweiterung, die auf 1¼ Millionen Mark veranschlagt wird. Eine Versammlung des Bürgervereins kam zu der Ansicht, daß vielfach lautgewordene Einsprüche gegen die Erweiterung der Fabriken zurückgezogen werden möchten.

W. **Mühlhausen i. Th.**, 18. April. (Großfeuer.) Auf dem Gute Weidensee bei Mühlhausen brach gestern nachmittag ein Brand aus, durch den der größte Teil der Wirtschaftsgebäude eingeäschert wurde. Landwirtschaftliche Maschinen und große Mengen von Futtervorräten verbrannten. Das Wohnhaus konnte erhalten bleiben. Man glaubt, daß ein Knecht, der sich zum Füttern im Pferdestalle aufgehalten hat, der Urheber des Feuers ist. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

—ll— **Stadtfurt**, 18. April. (In der Stadtverordnetensitzung) kam wiederum die Vorlage betreffend die Errichtung einer höheren Lehranstalt zur Besprechung. Der stellvertretende Stadtverordnetenvorsteher verlas ein Schreiben der Regierung, in dem dieselbe sich verpflichtet, die Hälfte der Baukosten zu tragen. Als Platz für die als Realschule gedachte Anstalt kommt in Betracht der Ackerplan gegenüber dem Krankenhause. Die Versammlung gab ihre Zustimmung.

— **Thale**, 18. April. (Schwerer Diebstahl.) In einer der letzten Nächte wurde in der Birkenstraße ein Einbruchsdiebstahl ausgeführt, wobei den Dieben für etwa 4000 Mark Wertsachen in die Hände fielen. Die Täter haben erst eine Scheibe ausgeschnitten, sind dann eingestiegen und haben mittelst Brechwerkzeugen den Schreibtisch erbrochen. Es ist festgestellt, daß zwei elegant auftretende „Herren", welche sich hier einige Tage aufhielten und in einem hiesigen Hotel wohnten, die Täter sind, die aber bisher noch nicht gefaßt werden konnten.

= **Mulbenstein**, 18. April. (Bismarckturm.) Von dem gegenwärtigen Besitzer des Mulbensteiner Berges, Herrn G. Breitschneider, ist die Ueberlassung des Platzes für den Bau des Bismarckturmes dem Bismarckverein in Bitterfeld jetzt endgültig zugesichert worden. Von Einwohnern der Stadt Jeßnitz sind über 15 000 Mark zusammengebracht worden. Der Grundstein wird bekanntlich am 30. Juni gelegt werden.

— **Camburg**, 18. April. (Ein sauberes Früchtchen) ist der zehnjährige (!) Schulknabe A. hier. Mittels Einsteigens durch ein Fenster stahl er eine Damenuhr und über 100 Mark bares Geld.

— **Buttstädt**, 18. April. (Beim Spiel der Kinder.) Kürzlich nachmittags stürzte die 7jährige Tochter Martha des Handarbeiters Fritz Siegmund beim Versteckspielen vom Boden der Scheune auf die Tenne und blieb bewußtlos liegen. Der hinzugezogene Arzt stellte eine schwere Verletzung des Genickes fest. Abends 7 Uhr verstarb die unglückliche Kleine. Familie Siegmund ist doppelt zu bedauern, da sie bereits vor ca. 7 Jahren einen 5jährigen Knaben auf ähnliche schreckliche Weise verloren hat.

*

Allerlei aus der Provinz und den angrenzenden Staaten.

Die Stadtverordneten in Erfurt wählten den Bürgermeister Wienacker aus Stargard (Pommern) zum besoldeten Stadtrat. — An dem schrankenlosen Straßenübergange beim Forsthaus Zollbrück in der Nähe von Schleusingen wurde die 63 Jahre alte Karusselbesitzerin Agathe Steffen aus Themar von einem Zuge erfaßt und an Kopf und Beinen so schwer verletzt, daß der Tod alsbald eintrat. — Eilenburg, das bisher der Gewerbeinspektion Halle unterstand, gehört jetzt zu der neu geschaffenen Gewerbeinspektion Bitterfeld, die die Kreise Bitterfeld und Delitzsch umfaßt. — Die Maler und Lackierer in Leipzig beschlossen, der in Aussicht stehenden Herabsetzung der bisherigen Löhne bis zu 13 Prozent entgegenzutreten. — In Dresden wurde Bürgermeister Dr. Dehne-Riesa zum besoldeten Stadtrat gewählt. — Die Tuch- und Streichgarnspinnerei von Gottlieb C. Lenk in Lengenfeld (Vogtland) ist niedergebrannt; 50 Arbeiter sind dadurch brotlos geworden. — Zufolge einer aus Kiel nach Meiningen gelangten Meldung ist der von dort gebürtige Matrose Heinrich Baumbach von S. M. S. „York" in Ausübung seines Dienstes über Bord gefallen und ertrunken. — Der Maurer Horn, der auf einem Gastwirt in Eisenach ein Revolverattentat beging, wurde von diesem und anderen Personen schwer verletzt, so daß der Tod bald danach eintrat. — In Gräfenthal hat das Bürgermeisteramt den von den Sozialdemokraten für den 3. Mai geplanten Manifest-Umzug verboten. — Oberlandesgerichtsrat Hermann Voigt in Jena ist auf sein Ansuchen vom 1. April d. J. ab in den Ruhestand versetzt worden. — Der Großherzog von Sachsen-Weimar ist von seiner Italien-Reise glücklich wieder zurückgekehrt. Er will die Osterfeiertage in Weimar verleben und sich am Dienstag nach der Wartburg begeben. — Die am vorigen Sonntag in Kahla konfirmierte Elise Amrey ist plötzlich gestorben. Das Mädchen war vor einigen Wochen auf den Hinterkopf gefallen und klagte seitdem über Kopfschmerzen. Wahrscheinlich hat eine Gehirnhautentzündung den Tod herbeigeführt. — Der herzogliche Musikdirektor Osmar Scher aus Altenburg ist in Plauen an den Folgen einer Lungenentzündung gestorben. Der Verstorbene, der erst 51 Jahre zählte, war Musiklehrer am Lehrerseminar in Altenburg. — Der Verdacht der Erkrankung eines in das Krankenhaus zu Heiligenstadt überführten russisch-polnischen Arbeiters an schwarzen Blattern (echten Pocken) hat sich bestätigt. Der Patient fühlt sich verhältnismäßig wohl. In Wahlhausen, wo der Arbeiter auf einem Rittergut beschäftigt war, sind alle Vorsichtsmaßregeln ergriffen, um einer Uebertragung der Krankheit vorzubeugen. — Der englische Kriegsminister Haldane ist in Ilmenau zu etwa 10tägigem Aufenthalt eingetroffen. — Das Pensionsgesuch des zweiten Bürgermeisters Ritter in Sonneberg ist ab 1. Juli genehmigt.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

hc. **Die Ortsnamen auf — weiler im Aachener Bezirk.** Die Orte, deren Namen auf — weiler endigen, nehmen innerhalb Deutschlands einen ganz bestimmt abgegrenzten Bezirk ein. Und dieser Bezirk deckt sich mit einem Gebiete, das einst zum Römerreiche gehörte, also die linksrheinischen Landschaften und die rechtsrheinisch in Südwestdeutschland innerhalb des Dekumatenlandes, im Bereiche des Limes gelegenen. Alle Weilerorte sind auf römischer Grundlage entstanden und die Bezeichnung geht auf das lateinische Villare zurück, das ein Gehöft, etwa ein Vorwerk in unserem Sinne, bezeichnet. Dem „Globus" zufolge hat sehr ausführlich Franz Cremer diesen Zusammenhang der Orte auf — weil er im Aachener Bezirke nach allen Richtungen hin in der „Zeitschr. d. Aachener Geschichtsver." erörtert, nicht nur nach der sprachlichen, sondern auch nach der archäologischen Seite hin, denn bei keinem der zahlreichen behandelten Weilerorte, dessen Bedeutung sich weit zurück verfolgen ließ, fehlten römische Kulturreste; fast alle liegen sie an sicher nachgewiesenen Römerwegen und zeigten oft noch reichliche Römerreste, wie z. B. Eschweiler an der Rade. Es ist ein römisches Villare gewesen, das, als die romanische Bevölkerung den freien Franken wich, zu einem Eschweiler (Ascovillare) umgetauft wurde, weil es an einem Eschenwalde lag. Und ähnlich vermag mit sprachlichen, archäologischen und geschichtlichen Hilfsmitteln der Verfasser die übrigen Weilerorte des Aachener Bezirks zu deuten und auf ihren Ursprung aus einem römischen Gehöfte zurückzuführen.

= **Beim Leipziger Bachfest**, welches, wie schon bekannt gegeben, in den Tagen vom 16. bis 18. Mai 1908 stattfinden wird, bedeutet der Höhepunkt des Festes die Enthüllung des Denkmals für J. S. Bach. Der Enthüllung, welche Sonntag, den 17. Mai 1908 stattfindet, wird ein Gottesdienst im liturgischen Gewande der Zeit J. S. Bachs vorangehen. — In diesem Gottesdienst wird der Thomanerchor gemeinsam mit den Solisten des Festes und dem Leipziger städtischen (Theater- und Gewandhaus-) Orchester die selten gehörte Kantate: „Es ist Euch gut, daß ich hingehe" von J. S. Bach als Kirchenmusik aufführen.

Kurorte und Reisen.

Königliches Solbad Artern a. U., in unmittelbarer Nähe der Stadt Artern, Station der Sangerhausen-Erfurter und Endstation der Naumburg-Arterner Bahn. Von allen Seiten bequem zu erreichen. In der Goldenen Aue, unweit der Allstedter und Ziegelrodaer Forste, in der Nähe der Höhenzüge gelegen, die von Hainleite, Schrecke, Schmücke und Finne gebildet werden. Gegen Nord- und Nordostwinde durch den 70 Meter hohen Weinberg geschützt, der mit schattigen Promenadenwegen, Aussichtsturm usw. versehen ist. Mildes Klima, gesunde Luft, ruhiger und billiger Aufenthalt. Saison Mitte Mai bis Ende September. Solbäder, Soldampfbäder, kohlensäurehaltige Solbäder, Fichtennadelbäder, Inhalatorium, Soltrinkhalle, Gradierwerk, lediglich zu Kurzwecken, Badeeinrichtungen, der Neuzeit entsprechend, natürliche, sehr heilkräftige Sole. Schwimmanstalt am Platze. — Lawntennis, Kinderspielplätze. Großer, schattiger Park. Billige Wohnungen und Verpflegung. Lohnende Ausflüge in die geschichts- und sagenreiche Umgebung: Kyffhäuser mit Barbarossahöhle, Rothenburg, Sachsenburg, alte Kaiserpfalz Memleben usw. Prospekte und sonstige Auskunft gern und kostenlos durch die Königliche Badeverwaltung.

= **Siebenbürgen als Sommerreiseziel.** Naturschönheiten, historische Erinnerungen und ethnogenisische Besonderheiten wetteifern, dem Touristen den Aufenthalt in Siebenbürgen — der sich überdies durch Billigkeit auszeichnet — lohnend zu machen. Der „Siebenbürgische Karpathenverein", der in allen deutschen Städten des Landes Sektionen, seine Zentralleitung aber in Hermannstadt besitzt, läßt Touristen jede Förderung angedeihen. Auskünfte über Reiserouten und Sehenswürdigkeiten erteilt die Fremdenverkehrskanzlei in Hermannstadt, die auch auf Verlangen unentgeltlich Prospekte und zum Preise von 4 K. das, ausführliche Angaben über Land und Leute enthaltende treffliche Reisehandbuch „Siebenbürgen" von Dr. E. A. Bielz-Sigerus, versendet.

= **Sanatorium Ernseerberg** in Thüringen, Post Gera (Reuß). Es wird uns geschrieben: Das Sanatorium Ernseerberg, das unter der Leitung des Herrn Dr. med. Struckmann seit zwei Jahren einen neuen Aufschwung genommen hat, eröffnete die diesjährige Saison am 15. März. — Von der Voraussetzung ausgehend, daß Körper, Seele und Geist eine Einheit bilden, wird im Sanatorium Ernseerberg auf Beobachtung der individuellen Eigenart der größte Wert gelegt. Alles Einseitige, Fanatische wird daher aus der Anstalt ferngehalten, weil dadurch leicht bei manchem Patienten eine allseitige Gesundung bereitelt würde. — Illustrierte Prospekte versendet die Anstalt kostenfrei. (Siehe auch Anzeige.)

§ **St. Andreasberg.** Unter den Kurorten und Sommerfrischen des Harzes genießt die hochgelegene Bergstadt St. Andreasberg mit vollem Rechte den Ruf eines gesunden und angenehmen Aufenthaltes. Von meilenweitem Hochwalde und einem grünen Kranze würzig duftender Wiesen umgeben, erfreut es sich der reinsten, ozonreichsten Gebirgsluft. Nervenstärkende, das Herz und die Lungen kräftigende Terrainkuren bringen Erholung und Heilung für Leiden der verschiedensten Art. Milchkuren, Sonnen- und Luftbäder, sowie auch von Aerzten geleitete Badeanstalten bieten weitere Heilmittel. Preiswerte Pensionen, gute Hotels, Kurtheater und Konzerte, verschiedene Sehenswürdigkeiten (Bergbau, Silberhütte), herrliche Wald- und Bergpartien lassen einen Erholungsaufenthalt in der gastfreundlichen, alten Bergstadt recht empfehlenswert erscheinen. (Man hüte sich jedoch einer gewissenlosen Reklame, wegen Aufnahme Tuberkulöser, Folge zu leisten, da der Aufenthalt für solche, sowie für alle im fortgeschrittenen Stadium befindliche Kranke der Terrainverhältnisse wegen oft recht nachteilig wirkt.)

Die

Osterglocken

läuten

den Frühling ein; überall erwacht neue Lebenslust. Wer sich aber seines Lebens freuen will, muß gesund sein. Wenn Sie täglich Kathreiners Malzkaffee trinken, dann tun Sie auch täglich etwas für Ihre Gesundheit. Darin liegt der große Wert von Kathreiners Malzkaffee, der ihm Millionen Anhänger gewonnen hat. Ein :::: Versuch überzeugt! ::::

[6421

Gas- Kronen Glühlicht Heizofen Badeofen Kocher Bratofen Plätten

6511] garantiert **bestes Fabrikat, richtige Installation, billigste Preise.**

Max Schöllner,

Spiegelstr. 13. Fernruf 2536.

Pianino,

Perzina, schwarz, fast neu, für nur 650 Mk. (Fabrikpreis 950 Mk.) zu **verkaufen.** 10 Jahre Garantie. [6512

H. Lüders, Mittelstr. 9/10.

Besten Thüringer Stückkalk

zum **Bauen** und **Düngen, gemahl. Stückkalk** sowie **gemahl. kohlens. Kalk** empf. zu bill. Tagespreisen [5366

Vereinigte Stedten-Schraplauer Kalkwerke

von

R. Schrader, Halle a. S.

Kontor: Alte Promenade 1a.

Einfamilienhaus,

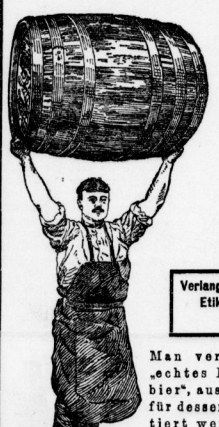
8 Zimmer, Zub. u. ca. 2000 qm gr. Garten, Nähe Wittekind 1. 10. **gesucht,** späterer Kauf nicht ausgeschl. Off. mit näh. Angab. u. **B. J. 8845 Rud. Mosse, Halle a./S**

Yorksh.-Zuchtschweine u. erstklassige Berksh.-Eber sind auf **Domäne Schlotheim** in Thür. abzugeben. [5314

Es stärkt

Köstritzer Schwarzbier ist ein Gesundheitsbier,

Nährbier und Kraftbier ersten Ranges.



Es nährt

Es nährt

Wer sich krank u. elend fühlt, wer, durch Influenza geschwächt, seinem Körper neue Kräfte zuführen will, — der trinke

Köstritzer Schwarzbier.

Köstritzer Schwarzbier hat einen hohen Malzgehalt und nur wenige Prozente Alkohol. Köstritzer Schwarzbier wird von den Aerzten verordnet. Köstritzer Schwarzbier ist über die ganze Welt verbreitet. — —

Verlangen Sie etikettierte Flaschen. Etikett muss das Fürstliche Wappen tragen.

Man verlange ausdrücklich „echtes Köstritzer Schwarzbier", aus der Fürstl. Brauerei, für dessen Echtheit nur garantiert werden kann, wenn die Flaschen mit unserem ges. geschützten Fürstlichen Wappenetikett versehen sind. Köstritz besitzt nur eine Brauerei, d. i. die Fürstliche Brauerei.

Niederlagen in: [6591

Halle a. S. bei dem **Generalvertreter E. Lehmer,**

Kontor und Lager Landsbergerstr. 7. Fernsprecher 238.

Ferner in Halle a. S. bei: **Bernh. Barth,** Kl. Ulrichstr. 10, **Bernh. Barth,** Gr. Ulrichstr. 19, **C. Heinemann,** Fritz Reuterstrasse 1, **H. Niesner,** Gr. Steinstr. 27/28, **E. Moritz,** Brüderstrasse, **Alb. Haring,** Merseburgerstr. 151, **Emil Haenke,** Grosse Wallstr. 9, **W. Köppner,** Alter Markt 8, **Robert Erbe,** Dorotheenstrasse 18, **J. Hörig,** Rud. Haymstr. 8, **A. Bust,** Pfälzerstr. 6, **F. W. Rothnick,** Bernburgerstr. 5, **C. Bieler,** Raffineriestr. 6.

Es kräftigt

Saatkartoffeln

400 Magnum bonum, 400 Up to date,
400 Wohltmann, 400 Imperator,
400 Maercker, 400 Industrie

200 Silesia

Frühkartoffeln

100 Kaiserkrone, 100 Julinieren, 100 Frührosen.

800 Ctr. Brennkartoffeln

unsortierte Maerker-Wohltmann

offerieren **Buhlers & Northe, Torgau.**

Meinen wert. Kunden empfehle

Elite-Futterrübensamen,

verb. gelbe u. rote Eckendorfer Riesenwalzen à Ztr. 24 u. 25 Mk. i. plomp. Säcken. Postfolli 3 Mk. Nachnahme, i. Pfd. 30 Pfg. nur **Hedwigstraße 1.** Garantie für Echtheit u. höchste Keimfähigkeit.

F. Ramdohr, Halle a. S.,

Samen-Export. [6127

Stammschäferei Bitzenburg

Der Verkauf der in hiesiger **Rambouillet-Herde** aufgezogenen

Jährlingsböcke,

gehörnten und hornlosen, hat begonnen. Wagen auf Wunsch Bahnhof Bitzenburg. Telegr.-Adresse Bitzenburg. Postadr. **Rentamt Bitzenburg,** Bez. Halle a. S.

Dr. Wilhelm Rasch, Halle (Saale), Albrechtstr. 35.
Vertreter der **Gothaer Lebens-Versicherungsbank a. G.**
Versicherungs-Kommissar der **Prov.-Städte-Feuer-Societät.**
Annahmestelle von **Hypotheken-Darlehns-Anträgen.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190804192-12/fragment/page=0006

Die Karthäuser-Mönche

aus ihrem Besitztum der „Grande Chartreuse“ **vertrieben,** und in Frankreich ihrer **früheren Marken,** welche **öffentlich versteigert** wurden, **entsetzt,**

haben ihr Geheimnis mitgenommen

und stellen nun ihren Likör in **Tarragona** (Spanien) her

Man verlange diese neue Flasche mit der Bezeichnung: „Liqueur des Pères Chartreux“ (Tarragona).

Alleinvertreter in Berlin: Herren Max Neuber & Cie., Kaiser-Allee 205, Berlin W. 15.

Pfeiffer'sches Institut zu Jena.

Die mit einem **Pensionat** verbundene **Realschule,** deren Reifezeugnis zum **einjähr. Dienst** berechtigt, beginnt das Sommerhalbjahr des Michaeliscoetus, sowie das neue Schuljahr des Ostercoetus am **23. April 1908.** Stete Aufsicht, hervorragende Erfolge. Prospekte auf Wunsch durch den Direktor 4918] **Prof. Pfeiffer.**

Landw. Privatschule

Leipzigerstraße 53.
Gründliche Ausbildung in landw. u. kaufm. Buchführung, in Abschlüssen, Verwaltungsgeschäften, Feldmessen, Rechnen u. Molkereirechnung. Honorar mäßig. Stellung wird gratis nachgewiesen. Prospekte gratis. [5687
Dir. R. Falkenberg, Halle a. S.

Berlin W. 30, Zietenstr. 22.

Vorbereitungs-Anstalt

von **Dir. Dr. Fischer,**
1888 staatl. konzess. für alle Militär- und Schulexamina. Unterricht, Disziplin, Tisch, Wohnung **vorzüglich empfohlen** von den höchsten Kreisen. **Unübertroffene Erfolge. 1907 bestanden** 37 Abiturienten, 107 Fähriche, 2 Seekadetten, 16 Primaner, 11 Einjährige und 10 für höhere Schulklassen. [5679

PÄDAGOGIUM
DES EV. JOHANNESSTIFTS
in Berlin NW. — Plötzensee.
Militärberechtigtes

PROGYMNASIUM

von VI bis IIb inkl.
(Engl. Ersatzunterricht).
5 Internate zu 600—1500 Mk.
Pension für 100 Zöglinge.
Jahresbericht der Anstalt, Schulbericht und Prospekt des Pädagogiums stehen auf Wunsch kostenfrei zur Verfügung. [5690

Deutsches Reichs-Adressbuch

Herausgegeben von Rudolf Mosse

Ausgabe 1908. Band V

Adressbuch

von

Provinz Sachsen, Westfalen, Hessen-Nassau

enthält auf 1200 Seiten das gesamte Adressenmaterial mit Telephonrufnummern von ca. 9500 Orten dieser Länder, u. a. alle Kaufleute und Industrielle, Aerzte, Rechtsanwälte, Hotels ꝛc., ferner die Gewerbetreibenden, Handwerker, die Gutsbesitzer und Landwirte, Bäder und Kuranstalten ꝛc. — Die Adressen sind nach Orten und Branchen geordnet. Jedem Lande sind Spezialkarten, jedem Orte ausführliche Angaben über Eisenbahn, Post, Telegraphen, Telephon-Verkehr, Gerichtszuständigkeit, Industrie und Handel, sowie die Marktage im Jahre 1908 beigefügt. — Neu: Länder- und Städte-Wappen. — Ferner Ortsregister, Bezugsquellennachweis, Industrie- und Handelsanzeiger.

Preis gebunden Mk. 7.50 (franko).

Die Teilbände des Deutschen Reichs-Adreßbuchs bieten dem Geschäftsmann ein unentbehrliches Hilfsmittel zur Erweiterung seines Absatzgebietes, zur Ermittelung vorteilhafter Bezugsquellen. — Sie besitzen vor allen übrigen Landes-Adreßbüchern den Vorzug der absoluten Zuverlässigkeit, Vollständigkeit und Billigkeit, vor allem den des jährlichen Erscheinens. Daher ist das Adressenmaterial stets neu revidiert. Ferner für 1908 erschienene Bände, Preis pro Band Mk. 7.50:

1: Berlin, **Brandenburg,** Mecklenburg, **Anhalt.**
2: Pommern, Ost- u. Westpreussen, Posen, Schlesien.
3: Königreich Sachsen, **Thüringen,** Lippe, Waldeck.
4: Hansastädte, Schleswig-Holstein, **Hannover, Braunschweig.**
6: Rheinprovinz, Grossherzogtum Oldenburg.
7: Bayern, Grossherzogtum Hessen.
8: Württemberg, Hohenzoll., Baden, Elsass-Lothringen.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und durch den

Verlag des Deutschen Reichs-Adressbuchs G. m. b. H. ⊛ Berlin SW. 19.

Buchführung!

einf., dopp. u. amerik., Stenographie, Maschinenschreiben etc., alle **Kontor**fächer lehrt gründlich Bücherrevisor Carl **Gieseguth's** Handels-Lehranstalt, Halle a. S., Sternstr. 10. Prospekte. **Mäss. Honorar.** Stellennachweis. Fernruf 3013. Vierteljahres-, Halbjahres- und Jahreskurse. [6505

Gr.-Lichterfelde-Berlin.

Militär-Vorber.-Anstalt

v. Major a. D. Bendler,
früh. **Lehrer an 2 Kriegsschulen.** 1894 staatl. berecht. Seit **1904** auf eign. Gartengrdst. **Fähnr.-, Prima-, alle Milit.-Exa. Lehr.: Nur Profess.** und Akademiker. **Jahrelang kein Mißerfolg.** Eintr. stets: **Holbeinstr. 67.**

Pensionat der Böhmischen Realschule Dresden. Die Schule gewährt Freiw.-Zeugnis. Bis jetzt bestand. 964 Abitur. [5718
Direkt. Koldewey.

Adolf Rühl,

Juwelier und Goldschmied.
Halle a. S., Gr. Steinstr. 5. Fernsprecher 3211.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

Aeltestes preußisches Institut, begründet 1836, empfiehlt sich zum Abschluß von

Lebens-, Spar- und Renten-Versicherungen.

Versicherungssumme Ende 1906: Mark 245 969 795.
Gesamtgarantiefonds Ende 1906: Mark 91 512 952.

Dividende pro 1908: 27½ % der Jahresprämie der Tab. A bei Divid.-Modus I. — **2½ %** der insgesamt gez. Jahres- und **1¼ %** der ebenso gez. Jahres-Ergänzungs-Prämien bei Divid.-Modus II.

Nach Divid.-Modus II werden 1908 als Dividende bis zu **60 %** der Jahresprämie vergütet.

Auskünfte und Prospekte kostenlos durch die **Direktion in Berlin SW., Markgrafenstraße 11—12,** durch die **Agenturen** und die **General-Agentur**

in **Halle a. S., Königstraße 2** **G. H. Fischer,** Gen.-Agent,
in **Erfurt, Wielandtstraße 4** **W. F. Friese,** Gen.-Agent. [6497

Agenten u. stille Mitarbeiter gegen Provisionsbezug finden jederzeit Verwendung.

Geheilt von Gicht, Gelenkreissen und Rheuma

durch

Rheuma-Tabakolin, Marke „Elgol“

D. R. W. No. 55801,

hergestellt durch Extraktion aus den Bestandteilen der Tabakpflanze, **nur äußerliche Anwendung,** absolut unschädlich, ohne jegliche Nebenwirkung auf Herz, Magen, Gehör ꝛc. Von vielen Aerzten empfohlen. Hunderte der glänzendsten Anerkennungen.

Einer von den vielen, die durch dieses Mittel geheilt sind, schreibt unter dem 31. Oktober 1906:

Nachdem ich im Monat April und Mai 1902 einen schweren, fast 8 Wochen andauernden Gichtanfall in den Ballen der großen Zehen an beiden Füßen überstanden hatte, kam mir Ihr Inserat, „Tabakolin“ betreffend, in die Hände. Ich ließ mir sofort ein Päckchen kommen und setzte dasselbe nach Vorschrift an.

Im November desselben Jahres wurde ich wieder von einem furchtbaren Gichtanfall heimgesucht, welcher sich nicht allein auf die Fußballen beschränkte, sondern sich auf die Mittelfußknochen sowie auf die Fuß- und Kniegelenke an beiden Beinen ausdehnte. **Ich litt furchtbar.** An die in meinem Besitz befindliche Mixtur „Tabakolin“ dachte ich nicht mehr. Alle vom Arzte zur Linderung der Schmerzen gegebenen Verordnungen — kalte Umschläge, heiße Umschläge, kalte Wassergüsse ꝛc. auf die kranken Stellen, Schwitzen, Moorbäder usw. usw. — halfen garnichts. Salicylpulver hatte ich so viele genommen, daß ich von deren Folgen fast das ganze Gehör verloren hatte. Nach einem 3wöchigen Leiden sind die Schmerzen eines Tages nachmittags derart furchtbar gewesen, daß ich den Tod als Erlösung begrüßt haben würde. In dieser Not fiel mir plötzlich der Besitz des von Ihnen bezogenen Mittels ein und ich veranlaßte meine Frau, auf die kranken Gelenke mit „Tabakolin“ getränkte Lappen zu legen. Dieselben wurden aufgelegt in dem Gedanken, daß es nicht schlimmer, wie es war, werden könne. **Die Wirkung war aber eine geradezu wunderbare.** Nachdem die Kompressen, welche, damit die Feuchtigkeit länger anhält, mit Verbandstoff (Gummistoff) bedeckt und das ganze mit leichten Binden umwickelt waren, **kaum 3 Minuten lagen, hörten die Schmerzen merklich auf.** Ich wagte kaum zu atmen, weil ich befürchtete, daß auch durch die leiseste Körperbewegung das Schmerzgefühl sich wieder verschlimmern könne. Aber **von Minute zu Minute wurde der Zustand besser.** Als meine im Nebenzimmer sich aufhaltenden Angehörigen mein ihnen leider so gewohntes Gestöhne nicht mehr hörten, kamen dieselben ganz erschreckt zu mir in dem Glauben, ich sei plötzlich gestorben. Mein Zustand wurde nach einer Stunde derart, daß ich zu essen verlangte. Nach **einer weiteren ½ Stunde hörten die Schmerzen vollständig auf. Der Schlaf — seit 3 Wochen zum erstenmal — stellte sich ein,** und ich verbrachte eine traumlose Nacht, **ohne jede Fiebererscheinung** und ohne die sonst stets eingetretene übelriechende Schweißabsonderung. **Nach drei Tagen konnte ich das Bett verlassen und ohne Schmerzen gehen.** Die in den Gelenken noch vorhanden gewesene Schwäche war nach einigen Tagen auch gänzlich verschwunden. Appetit und Schlaf blieben normal gesund.

Daß es sich nicht etwa um eine zufällige, von Ihrem Medikament unabhängige Besserung gehandelt hat, geht aus der Tatsache hervor, daß bei kleineren Rückfällen eine Auflage eines mit „Tabakolin“ getränkten Lappens genügte, um das Übel im Keime zu ersticken. **Geschwulst und Röte an den befallenen Gelenken verschwinden sofort und die Schmerzen hören auf. Diesen Beweis habe ich in mehreren Fällen.** Beim Eintreten eines Anfalles lege ich die dünne Kompresse auf, lege die gewöhnliche Fußbelleidung an und bekümmere mich nicht weiter um die Sache. Gelegentlich einer militärischen Übung im vergangenen Jahre verspürte ich nachts gegen 3 Uhr heftige Schmerzen im Ballen der großen Zehe des rechten Fußes. Ich legte auch auf die gerötete und schon etwas angeschwollene Stelle die Kompresse, schlief ruhig weiter, zog früh 6 Uhr die Reitstiefel an und war bis 10 Uhr im Sattel, ohne auch nur mehr den geringsten Schmerz zu verspüren. Im letzten Monat, August, machte ich eine 14tägige Fußwanderung durch den Schwarzwald. In St. Blasien übernachtend, trat auch gegen 4 Uhr nachts ein kleiner Anfall ein. Nach der gewohnten Behandlung stand ich um 6 Uhr früh auf und machte den Fußmarsch durch das Albtal nach Albruck — 29 Kilometer — ohne jedes Unbehagen. Kurz, nach den von mir mit „Tabakolin“ gemachten Wahrnehmungen und Erfahrungen hat **das sonst so gefürchtete Gichtleiden jeden Schrecken für mich verloren.** Wo ich auch bin, habe ich stets ein Fläschchen der Mixtur bei mir und diese hat bisher nie versagt. Die Wirkungen des Medikamentes auf die Haut sind auch angenehm. Nach kurzem Auflegen der Kompressen wird die Haut ganz weiß und weich und es stellt sich ein starkes Jucken ein.

Nach meiner Überzeugung hat das „Tabakolin“ — wenn die Ansicht der Ärzte, daß die gichtischen Schmerzen durch Ablagerung harnsaurer Salze entstehen, richtig ist — die Wirkung, **die Salze durch äußere Behandlung der kranken Stellen zu lösen,** weil sonst eine so **schnelle, sichere** und **mit keinen unangenehmen Begleiterscheinungen verbundene Heilung garnicht möglich wäre.**

Die geschilderten Erfahrungen sind nicht allein von mir gemacht worden, sondern **alle Personen,** welche auf meine Empfehlung „Tabakolin“ angewandt haben, **haben die gleich günstigen Wirkungen empfunden.** Alle früher von mir schon benutzten anderen Mittel hatten gar keinen Erfolg. (Hierunter befanden sich auch die von Apotheker G . . . . in M . . . . . in den Handel kommenden Pillen. Von diesen habe ich für mindestens M. 80.— verbraucht.)

Ich freue mich, von diesen günstigen Erfolgen Mitteilung machen zu können.

Hochachtungsvoll **JENTSCH,** Postmeister.

Rheuma-Tabakolin Marke „Elgol“ in Originalkartons à Mk. 4.—, 2 Kartons franko. Broschüre von Dr. Einfeldt gratis.

Gustav Laarmann, Fabrik pharm. Präparate, Berlin S. 59, Dieffenbachstr. 37.

General- und Versanddepot:

Wittes Apotheke, BERLIN 776 Potsdamerstr. 34a.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190804192-12/fragment/page=0007

Van Houten's Cacao

Nur eine Qualität. — Das beste tägliche Getränk für Erwachsene und Kinder.

Kohls Restaurant

Königstr. 4 — Inh. Emil Schulze,

empfiehlt seine angenehmen Lokalitäten.

Vorzüglicher Mittagstisch. ═══ **Reichhaltige Speisenkarte.**

Spezial-Ausschank von Schultheiss-Bieren.

Saal und Vereinszimmer zu Gesellschaften, Hochzeiten und sonstigen Festlichkeiten. [6508

Brocken. **Brocken.**

Walpurgisfeier auf dem **Brocken.** Rückfahrt mit Anschluss an 4 Uhr-Schnellzug Halberstadt-Magdeburg. Festkarten (nur 600) einschl. Menu M. 5.25 (ohne Fahrt) bis z. 25. April v. Festkomitee i. Wernigerode. **Sonderzug** 30. April 1908 nachm. 4,26 ab Wernigerode.

Brocken. **Brocken.**

Gottfried Lindner, Akt.-Ges.

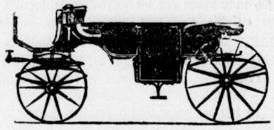
Ammendorf b. Halle a. S.

Verkaufsstelle u. Ausstellungsraum: **Halle,** Gr. Steinstrasse 9,

halten sich zur Lieferung ihrer Spezialitäten

Luxus-Wagen

— aller Art —



Reparaturen

— prompt —

[6507

bestens empfohlen.

Ausdrücklich bemerken wir, dass vor wie nach dem **Luxuswagenbau** die grösste Aufmerksamkeit gewidmet wird und die Fabrikation in modern eingerichteten Spezialräumen unter Leitung besonderer Fachleute erfolgt.

Einladung

z. Beitritt i. d. gewerk. org. Verein **erwerbender Frauen und Mädchen Deutschlands. Versamml.** jed. Mittwoch abd. 8 Uhr Weidenplan 20. Hilfskasse für **alle** Arten v. Arbeiterinnen und sich selbst ihr Brot verdienende weibl. Personen b. Krankheit und Arbeitslosigkeit. [2308

H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84. [5311

Erstes Spezialgeschäft für gute **Strumpfwaren u. Trikotagen.**

Dr. Harangs

staatlich beaufsichtigte

Lehranstalt,

Halle a. S.,

Robert Franz-Strasse 1.

Fernruf 1115.

Vorbereitung f. die Einj.-, Prim.-, Abitur.-Prüf., sowie f. alle Klassen höh. Lehranst. Es bestanden bisher **51 Abit., 90 Ober- u. Unterprim., 103 Ober- u. Untersek., 314 Einj., 49 f. V.—U II.**

26 Lehrkräfte, Schulhaus, Turnhalle, Arbeitssaal, chem. Laboratorium. Pension. Prospekt.

Seit Ostern 1907 bestand. 108 Sch., dar. **19 Abit., 17 Prim., 54 Einjähr.**

Die Köchin zu dem Liebsten spricht,
Mit was putzt du deine Schuh?
Ich werde täglich ausgezankt
Und hab gar keine Ruh'.

Da zieht der Liebste hochbeglückt [6308
Ein Büchslein „gelb" herfür
Und spricht: weil du's bist, sag' ichs dir,
Putz' nur mit **„Kavalier"**

(Dora Prinzhorn.)

Ueberall zu haben.

Vertreter und Fabriklager **Franz Pokorny,**

Halle a. S. Telephon 2501.

Alleinige Fabrikanten

Aktien-Gesellschaft „Union", Augsburg.

Bekanntmachung.

An den evangelischen und katholischen Volksschulen der **Gemeinde Hamborn** (Rheinland) sind infolge Neubildung von Klassen **mehrere Lehrer- und Lehrerinnenstellen** zu besetzen.

a) **Lehrer:** Anfangsgehalt 1200 Mk., Grundgehalt 1400 Mk., Alterszulagen 9 à 200 Mk., Mietsentschädigung für Verheiratete 400—550 Mk., für Unverheiratete 300 Mk. Außerdem wird als nichtpensionsfähige Ortszulage gezahlt für Verheiratete 150—230 Mk. und für Unverheiratete 120—200 Mk. jährlich.

b) **Lehrerinnen:** Anfangsgehalt 1000 Mk., Grundgehalt 1200 Mk., Alterszulagen 9 à 120 Mk., Mietsentschädigung 300 Mk. Außerdem wird als nichtpensionsberechtigte Ortszulage gezahlt 100 bis 160 Mk. jährlich.

Umzugskostenzuschuß wird nach der bestehenden Ordnung gewährt.

Meldungen mit Lebenslauf, Gesundheitsattest, Annahmeerklärung und Zeugnissen **umgehend** an den Unterzeichneten.

Hamborn (Rheinl.), im April 1908.

Der Vorsitzende der Schuldeputation:
Schrecker, Bürgermeister. [6448

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der **Grasnutzung** in den Gräben und auf den Böschungen der Kreischausseen **Wettin—Döżel—Birnbaum** u. **Döżel—Dobis** ist auf **Mittwoch, den 29. April d. Js.** im **Dönitz'schen Lokale** zu **Döżel nachm. 5 Uhr** Termin anberaumt und werden Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen, daß die Verpachtung auf die sechs Jahre von 1908 bis 1913 geschehen soll.

Die Verpachtungsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Halle a. S., den 10. April 1908.

Der Kreisausschuß des Saalkreises. [6516
von Krosigk.

Aufruf.

In der Nachlaßsache des am 6. Oktober 1901 in **Leipzig** verstorbenen privatisierenden Oekonomen **Georg Wilhelm Hermann Schmidt** ist festzustellen:

1. wann und wo die beiden Schwestern der Mutter des Erblassers **Marie Friederike Ebener,** geb. am 16. Sept. 1788 und **Marie Karoline Ebener,** geb. am 14. Febr. 1795, beide in **Schlettau bei Löbejün,** Töchter des Anspänners **Johann Georg Ebener** und der **Marie Charlotte** geb. **Bunge** verw. **Reuter** zu **Schlettau bei Löbejün,** gestorben sind;
2. ob diese beiden Schwestern unverheiratet gestorben sind und — betreffendenfalls — wer die Abkömmlinge dieser beiden Schwestern sind.

Zweckdienliche Angaben werden gegen Erstattung der Verläge vom unterzeichneten Testamentsvollstrecker umgehend erbeten.

Rechtsanwalt Dr. Wilhelm Leo,
6066] **Leipzig,** Hainstraße 2.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Grasnutzung in den Gräben und auf den Böschungen der Kreischaussee von Gimritz nach Görbitz ist auf Freitag, den 24. April d. Js., vormittags 10½ Uhr im Unsinnschen Lokal in Gimritz b. W. Termin anberaumt und werden Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen, daß die Verpachtung auf die sechs Jahre von 1909 bis 1913 geschehen soll.

Die Verpachtungsbedingungen werden im Termin bekannt gegeben.

Halle a. S., den 10. April 1908.

Der Kreisausschuß des Saalkreises.
[6515 **v. Krosigk.**

Pianinos,

erstklassig. Fabrikat, Nußbaum, wenig gebraucht, für 400 und 550 Mk. zu **verk.,** 10 Jahre Garantie. [6513
H. Lüders, Mittelstr. 9/10.

Backmulden, Backtröge, Siebe jeder Art **Gr. Märkerstraße 23.**

Neue Promenade 1a

(Saale-Zeitungs-Passage).

Aus dem Maerckerschen Konkurse herrührende erstklassige **Pianinos** und noch andere sollen zu weiter herabgesetzten Preisen unter langjähriger Garantie verkauft werden.

Neue Promenade 1a

(Saale-Zeitungs-Passage).

Versand-Kartons in allen Größen, **Hut-Schachteln, Lager-Kartons. Georg Hild,** Gr. Steinstr. 27/28.

Brennholz-Verkauf

der Arbeitsstätte der Ev. Stadtmission, Weidenplan 5, Telephon Nr. 2007. 1 Korb 45 Pfg., 10 Körbe 4 Mk., 1 Meter 11,50 Mk. frei ins Haus. **Nur gutes Kiefernholz.**

Sektflaschen.

Wir sind stets Kassa-Käufer von **Waggonladungen Sektflaschen.**

Georg Ude & Co.,
5651] **Amsterdam.**

Stadttheater in Halle a. S.

Dienstag, den 21. April 1908
(III. Osterfeiertag),
209. V. i. Ab. Umtauschk. ung. 1. Viert.

Carmen.

Oper in 4 Akten. Text nach Prosper Mérimés gleichnamiger Novelle von H. Mailhac und L. Halevy. Musik von Georges Bizet.

Neuinszeniert von Hofrat Direktor M. Richards.

Spielleitung: Theo Raven.
Musikalische Leitung: E. Mörike.

Personen:

Carmen . . . . . N. Sebald.
Don José, Sergeant F. Barré.
Escamillo, Stierfechter Bergmann.
Zuniga, Leutnant . M. Birkholz.
Moralés, Sergeant . Theo Raven.
Micaëla, ein Bauernmädchen . . . . Sofie Wolf.
Remendado } [Schmuggler] A. Landory.
Dancaïro } A. Aumann.
Frasquita } Zigeunermädchen Fr. Meyer.
Mercedes } L. Mothes.
Soldaten, Straßenjungen, Zigarrenarbeiterinnen, Zigeuner, Zigeunerin., Schmuggler, Volk.

Nach dem 1. u. 2. Akte längere Pausen.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.
Ende 11 Uhr.

Mittwoch, den 22. April 1908
210. V. i. Ab. Umtauschk. ung. 2. Viert.
Benefiz **Susanne Kornow.**
Monna Vanna.

Verreist

bis Ende des Monats.

Professor Dr. med. Frese.

Untertaillen (gestrickt, Trikot, Batist).
— **Große Auswahl.** —
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Verlangte Personen.

Landwirtssöhne

erhalten nach kurzer Ausbildung Stellung als Verwalter, Buchhalter, Amtssekretär oder Molkereibeamter.

Lehrplan u. Vereinszeitung gratis.

W. Eissfeldt, Direktor der Landwirtsch. Schule zu Blankenburg a. Harz, Mühlbachstraße 2.

Ein gut empfohlener

Schäfer

findet zum 1. Juli a. cr. Stellung auf der **Domäne Roschwitz** bei Bernburg a. S. [6509

Suche baldigst ein junges, anständiges **Mädchen** für Haus und Wirtschaft mit Familienanschluß. **Otto Magdeburg,** Gutsbesitzer, **Albersroda** b. Carsdorf. [6517

Vermietungen.

Fleischerstr. 19 II

möbl. Zimmer mit oder ohne Kabinett sofort zu vermieten.

Sparkasse Wahren-Leipzig.

Unter Garantie der Gemeinde.

Geschäftsstelle: Rathaus, Erdgeschoß, Zimmer Nr. 4. Zinsfuß 3½%.

Einlagen an den **zwei ersten** Werktagen eines Monats werden für diesen Monat mit verzinst. **Geschäftszeit:** Montags—Freitags 8—1 Uhr und 3—5 Uhr. Sonnabends nur 8—2 Uhr.

Station an der Eisenbahn Halle—Leipzig.

Domänenverpachtung.

Die im Kreise **Königsberg,** N.-M., belegene **Domäne Zicher** soll am **Sonnabend, den 2. Mai 1908, vormittags 10½ Uhr** im hiesigen Regierungs-Dienstgebäude, Zimmer 120, für die Zeit von Johannis 1909 bis zum 30. Juni 1927 meistbietend verpachtet werden.

Katastermäßige Größe: 349,1244 Hektar, Grundsteuerreinertrag rund: 9947,00 Mk., gegenwärtiges Pachtgeld: 15 441,15 Mk.; erforderliches Vermögen 110000 Mk.

Nähere Auskunft, auch über die Voraussetzungen der Zulassung zum Mitbieten, erteilt die unterzeichnete Behörde. [5860

Frankfurt a. O., d. 31. März 1908.

Königliche Regierung, Abteilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten B.

Ausschreibung.

Die Lieferung und Aufstellung der **Eisenkonstruktion zur Verbreiterung der Klausbrücke** zu Halle a. S. soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Angebote, **auch solche für Ausführung der Verbreiterungskonstruktion in Eisenbeton,** sind bis **Montag, den 11. Mai 1908, vormittags 10 Uhr** im Magistrats-Bureau I, Zimmer Nr. 22 des Wagegebäudes, einzureichen, woselbst die Bedingungen nebst Zeichnungen ausliegen und die Unterlagen gegen Zahlung von 4 Mk. zu haben sind.

Halle a. S., den 16. April 1908.

Städtisches Tiefbauamt.

Holzwolle in Ballen u. einzeln **Gr. Märkerstr. 23**

Sächsische Effecten-Bank,

Halle a. S.

Telephon 1014 u. 1035. Tel.-Adr.: **Effectenbank.**

An- und Verkauf von Kuxen, Aktien u. guten Anlagewerten.

Getreide-Abteilung

Telephon 1280. [5688

Bureau: Leipzigerstrasse 48/49.

Hintermauerungs-, Decken- und

Dampfziegelei L. Loesche & Co., Osendorf.

Telephon Amt Ammendorf Nr. 23, Halle Nr. 2048.

Rohbau-Steine.

Feuerversicherung.

Große und gut eingeführte Gesellschaft sucht zur Vermittelung von Versicherungen auch in verschiedenen Nebenbranchen einen **regen Mitarbeiter** gegen **hohe** Vergütungen. Werte Adressen unter **B. F. 8758** an **Rudolf Mosse, Brüderstraße 4,** erbeten. [6365

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung unserer Tochter **Elfriede** mit dem diplom. Ingenieur Herrn **Alfred Haeder** in Eilenburg b. Leipzig beehren wir uns anzuzeigen.

Halle a. S., Ostern 1908.
Magdeburgerstr. 59 I.
Rentier **Julius Spiegel** u. **Frau** geb. Stuhlmann.

Meine Verlobung mit Frl. **Elfriede Spiegel,** Tochter des Herrn Rentier Julius Spiegel u. seiner Frau Gemahlin geb. Stuhlmann, beehre ich mich anzuzeigen.

Eilenburg b. Leipzig,
Rinckartstrasse 16, I.
Ostern 1908.
Alfred Haeder, diplom. Ingen.

Empfangstag: 26. April 1908.

Für Braut-Ausstattungen

empfiehlt **in nur soliden und haltbaren Qualitäten zu billigsten Preisen:**

Leibwäsche — Tischwäsche — Bettwäsche — Bettfedern

Reinhold Grünberg, Leipzigerstrasse 21. [6514

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190804192-12/fragment/page=0008